

Tüüfner Poscht

Die Teufner Dorfzeitung | März 2011 | 16. Jahrgang | Nr. 2 | redaktion@tposcht.ch

Gemeinderats- und
Kantonsratswahlen



Tüüfner Bär an Georges Winkelmann

Der Mann am Schalter der Appenzeller Bahnen, *Georges Winkelmann*, erhält den Tüüfner Bär 2011. Der Gemeinderat ehrt damit «die stets freundliche Visitenkarte der Gemeinde Teufen» für sein jahrzehntelanges Engagement in verschiedenen Funktionen. Die begehrte Trophäe soll dem 62-jährigen Bähnler am 15. März im Beisein geladener Gäste überreicht werden.

Die Tüüfner Poscht, für die er lange Jahre den Veranstaltungskalender führte, besuchte *Georges Winkelmann* an seinem neuen Wohnort in Bühler und machte mit ihm eine Zeitreise durch seine fast 50-jährige Tätigkeit bei den Appenzeller Bahnen und sein langes Engagement in und für Teufen, *Seite 20*.

Kirchen mit eigener Seite

So wie die Jugendlichen, die sich auf der Seite 4-US (S. 23) austauschen können, erhalten nun auch die evangelische und die katholische Kirche von Teufen eine eigene Plattform in der Tüüfner Poscht. Sie werden sich künftig ganz schön ökumenisch auf einer gemeinsamen Seite präsentieren, die neben einer ausführlichen Agenda und aktuellen Berichten und Hintergründen auch eine Rubrik zu einem aktuellen Thema des Kirchenjahres enthält. Zum ersten Mal in dieser Ausgabe auf *Seite 27*. EG ■



Matthias Weishaupt gratuliert als einer der Ersten seinem Konkurrenten Hans Diem zum Wahlsieg.
Foto: EG

«Heimvorteil» in Teufen reichte nicht

Matthias Weishaupt, der Sozialdemokrat aus Teufen und mit bald 50 Jahren jüngster Aussenröder Regierungsrat, musste sich von seinem 62-jährigen Kollegen *Hans Diem* von der SVP geschlagen geben. Diem erreichte 8876 Stimmen, Weishaupt 7799. «Hans Diem konnte in Herisau stärker von seinem Heimvorteil profitieren als ich in Teufen», so die nüchterne Analyse von Matthias Weishaupt. Diem hatte in Herisau einen Vorsprung von 600 Stimmen, Weishaupt dagegen in Teufen nur 200 Stimmen mehr. Der SP-Mann tröstete sich mit dem ausgezeichneten Resultat als Regierungsrat: Hier lag er auf dem 3. Platz, vor Diem, der zusammen mit seinem Parteikollegen *Köbi Frei* am wenigsten Stimmen machte. «Vielleicht hat bei der Wahl des Landammanns das Amtsalter eine Rolle gespielt», vermutete Matthias Weishaupt, der noch am Wahltag ankündigte, in drei Jahren wieder zu kandidieren, wenn Diem altershalber zurücktritt. Mit guten Stimmenverhältnissen wiedergewählt wurden die Teufner *Jakob Brunnschweiler*, abtretender Landammann, und *Marianne Koller*, beide FDP.

Fast zwei Drittel der Teufner für Lastenausgleich

Die Emotionen gingen hoch im Wahlstübli in Herisau, als das mit Spannung erwartete Ergebnis der Abstimmung über den Lastenausgleich bekannt wurde. Zwar wurde die Vorlage mit rund 51 Prozent kantonal äusserst knapp angenommen, Teufen stimmte jedoch mit 62,7 Prozent deutlich zu. «Tüüfe hät de Kanton useglopft», strahlte Gemeindepräsident *Walter Grob*, während die Polit-szene (mit Ausnahme der SVP) applaudierte und jubelte. SVP-Kantonalpräsident *Edgar Bischof* («keine Steuergelder für Staatskultur») nahm die Niederlage sportlich: «Ein bisschen enttäuscht bin ich schon, anderseits ist es ein gutes Ergebnis, wenn man bedenkt, dass wir allein auf weiter Flur kämpften».

Fast unbemerkt über die Bühne ging die Erneuerungswahl des Obergerichts. Aus Teufen stammen die beiden Bisherigen *Aline Auer* und *Roger Krapf* sowie die beiden Neuen *Rudolf Aebischer* und *Hans-Peter Wick Fischer*. EG ■

Sportwoche
Laterns, Lavin und Hasliberg 3



Gemeinderatswahlen
**Nur eine Kandidatin:
 Ursula von Burg 5**

Kantonsratswahlen
Mehr Kandidaten als Sitze 6, 7

Aus dem Gemeinderat
2000 Watt-Gesellschaft 9
Verwaltergebäude abgebrochen 11
Wohnraum für Asylbewerber 11
Handänderungen 12
Baubewilligungen 12

Forum
Leserbriefe zur AB 13



Tüüfner Chopf
Hans Rohner, Barfuss-Doktor 14, 15

Teufnerin auswärts
Claudia Doron-Zahner 17

Musik
Syntharp von Rolf Krieger 19



Tüüfner Bär
Georges Winkelmann 20,21

Jugendsite 4-US
Neues vom Jugendtreff 23

Gewerbe
Naturheilpraxis Lengwiler 24
St. Gallische Kantonalbank 24
Besuch bei der Drogerie Michel 25

Kirchen
Behinderte spielen Theater 23

Bücher/Gewerbe
Paul Hugentobler: Neuer Bildband 29
Secondhand Kleidercafé 29

Dorfleben
Nekrologe, Zivilstandsnachrichten 30
Gratulationen, Berufsziele erreicht 33
Tüüfner Quiz 35
Berichte, Vorschauen 37
Veranstaltungen 39

Zom Schluss
Helewie 40

Herausgeberin
 Einwohnergemeinde, 9053 Teufen

«Tüüfner Poscht»
 Redaktion, Postfach 255, 9053 Teufen
 Telefon 079 311 30 26
 (Montag bis Freitag, 8.30–11.30 Uhr)
 redaktion@tposcht.ch

Redaktion
 Erich Gmünder, Redaktionsleiter (EG)
 erich.gmuender@tposcht.ch
 Erika Preisig-Studach (EP)
 erika.preisig@tposcht.ch
 Marlis Schaeppi-Luginbühl (MS)
 marlis.schaeppi@tposcht.ch
 Sepp Zurmühle (SZ)
 sepp.zurmuehle@tposcht.ch
 Mägi Walti-Keller (MW)
 maegi.walti@tposcht.ch
 Felice Angehrn-Tobler (FA)
 felice.angehrn@tposcht.ch
 Alexandra Grüter-Axthammer (AG)
 alexandra.grueter@tposcht.ch

Inserate-Aannahme und Abos
 Claudia Looser-Egli
 Steinwischlenstrasse 2, 9052 Niederteufen
 Telefon 071 333 17 30 (Montag–Donnerstag)
 Fax 071 333 57 30
 inserate@tposcht.ch

«Tüüfner Poscht» online
 www.tposcht.ch

Grafische Gestaltung, Bildbearbeitung
 Hans Sonderegger, Unterrain 19, 9053 Teufen
 gestaltung@tposcht.ch

Druck und Ausrüstung
 Kunz Druck & Co. AG, Teufen

Redaktions- und Inserateschluss:
 Ausgabe 3, April 2011:
 15. März 2011

Erscheint monatlich
 (Juli/August und Dezember/Januar:
 Doppelnummern)

Auflage:
 3700 Exemplare



Laterns. Fotos: Florian Studach

Wintersportfreuden hoch über dem Nebel

Die Teufner Schüler genossen Sonne und Schnee in Lavin (Engadin), Hasliberg (Berner Oberland) und Laterns (Vorarlberg).

Die Sonne liess sich während der Skiwoche in Teufen erst gegen Ende blicken – dafür lachte sie für die Schüler.

Oben: 128 Kinder bestiegen jeden Morgen im dicken Nebel die Cars in Teufen, um den Ski- und Snowboardkurs im nahen Vorarlberg zu besuchen. Viele versuchten sich erstmals beim Snowboarden. Zahlreiche Helferinnen unter der Leitung von Daniel Preisig betreuten die grosse Kinderschar unterwegs und beim Zmittag im Restaurant.

Mitte: Langlaufen in idyllischer Umgebung im Skilager der zweiten und dritten Sek in Hasliberg.

Unten: Eindrücke vom Lager der 1. Sek in Lavin. Das Gruppenfoto entstand in Scuol – Chamanna auf 2400 m ü. M. Die beiden kleinen Bilder zeigen den Zauberteppich im Globipark und einen Helden der Lüfte bei der Akrobatik. EG



Hasliberg. Foto: Anja Roth



Lavin. Fotos: Tobias Buob u.a.



Zwei Rücktritte und nur eine Kandidatin

Im Teufner Gemeinderat zeichnet sich wieder eine Vakanz ab.

Bei den Gesamterneuerungswahlen vom 3. April wird damit gerechnet, dass nur einer der beiden freiwerdenden Sitze besetzt werden kann. Frieda Moesch gab nach insgesamt 18 Jahren ihren Rücktritt, *Monica Sitaro* nach 3 Jahren. Der gemeinsame Aufruf der Parteien in der letzten Tüüfner Poscht und intensive Bemühungen brachten vorerst keinen Erfolg. *Bea Weiler* von der überparteilichen Findungskommission fragte schliesslich die parteiunabhängige Musiklehrerin *Ursula von Burg* an, welche auch von SVP und FDP unterstützt wird.

Sie stellen sich der (Wieder-)Wahl: Sitzend von links: Peter Thuma, Gemeindeschreiber (neu), Walter Grob, Gemeindepräsident, Jean Sacht, Vizepräsident. Stehend von links: Oliver Hofmann, Daniela Ruppner, Martin Wettstein, Susanne Lindemann-Zeller und Martin Ruff. (Foto: EG)

Wenn sich für den zweiten freien Sitz bis spätestens zum zweiten Wahlgang am 15. Mai niemand meldet, zeichnet sich wieder eine Interimsphase mit Stellvertretungslösungen ab, wie das bereits 2009 der Fall war.

Formell bestätigt werden muss am 3. April die Wahl des neuen Gemeindeschreibers *Peter Thuma*. Ebenfalls unbestritten ist die Wahl der Geschäftsprüfungskommission, welche in corpore wieder antritt. EG ■



Politikinteresse kam beim Texten fürs Kabarett

Ursula von Burg-Hess, eine der «Drei Frauen», kandidiert als Unabhängige für den Gemeinderat Teufen.



«Es reizt mich, wieder einmal etwas Neues anzufangen», sagte sich *Ursula von Burg*, als sich das Musik-Kabarett «Drei Frauen» nach zehn Jahren zum Aufhören entschloss. Da kam die Anfrage für den Gemeinderat gerade recht.

Parteilpolitisch lässt sich Ursula von Burg nicht festlegen. Von ihrem Werdegang her hat die gebürtige Solothurnerin vor allem in kultur- und sozialpolitischen Themen Erfahrung gesammelt, setzt sich in Diskussionen mit ihrem Mann, einem selbständigen Unternehmensberater, aber auch gerne mit

Wirtschaftsfragen auseinander. Die ausgebildete Klavierlehrerin und Musiktherapeutin wohnt mit ihrer Familie seit 19 Jahren in Teufen. Fast zehn Jahre lang hat sie an der Musikschule Appenzeller Mittelland unterrichtet und nebenbei regelmässig Schul- und Vereinsanlässe musikalisch begleitet. Eben solange war sie im Vorstand der Lesegesellschaft. Seit fünf Jahren arbeitet sie als Dozentin an der Pädagogischen Hochschule PHSG in Rorschach. Den grössten Teil ihrer Freizeit investierte sie in den letzten Jahren in die kreative Arbeit mit der Formation «Drei Frauen». Eigentlich hatte sie vorgehabt, nun wieder vermehrt als selbständige Musiklehrerin zu arbeiten – im eigenen Musikzimmer im Erdgeschoss geben sich Acht- bis Achtzigjährige die Klinke in die Hand.

Die Schule stärken

Ursula von Burg macht keinen Hehl daraus, dass sie das Amt als Schulpräsidentin anvisiert. Theorie (an der PHS) und Praxis (in der Schule) miteinander zu verschmelzen, diese Synergie reizt sie. Eine gute Schule

mit motivierten Lehrkräften ist ihr ein Herzensanliegen. «Und ich würde sicher nie einem Abbau der musischen Erziehung Hand bieten», sagt sie schmunzelnd.

Das Interesse an aktiver Auseinandersetzung mit der Politik entdeckte sie bei der lustvollen Zuspitzung im Kabarett-Trio. Die (erfolgreichen!) Auftritte werde sie jedoch nicht so sehr vermissen wie die lustigen Stunden in der Gruppe. Bis Ende März ist sie noch voll auf die Abschiedstournee fokussiert. So gesehen sei die Anfrage für die Kandidatur eigentlich einige Monate zu früh gekommen. EG

Foto.: EG ■

Steckbrief:

Geboren: 1958

Familie: verheiratet, Söhne Christian (22), Silvan (20)

Beruf: Klavierlehrerin

Gelernter Beruf: Klavierlehrerin/Musiktherapeutin

Lieblingessen: Leberli und Röstli

Lieblingsgetränk: Schwarztee

Musik: Klassik, Volksmusik, Rock, Pop

Hobbys: Reisen, Lesen, Yoga

Mehr Kandidaten als Sitze – eine echte Auswahl

Nach dem Rücktritt von zwei Kantonsräten kommt es zu Kampfwahlen für das kantonale Parlament.

Im Gegensatz zum Gemeinderat gibt es am 3. April bei den Kantonsratswahlen ein Gerangel um die beiden freiwerdenden Sitze: Neben Gemeindepräsident *Walter Grob* treten gleich zwei weitere Gemeinderäte an: *Monica Sittaro* (FDP), die 40-jährige Prorektorin GBS in St. Gallen, sowie der 48jährige *Jean Sacchet*, parteiunabhängig, Unternehmensberater, Finanzchef und Vizepräsident der Gemeinde Teufen.

Zwei Rücktritte

Mit dem Ablauf der Amtsperiode treten zwei Teufner Kantonsräte zurück:

Der ehemalige Gemeindepräsident *Gerhard Frey*, FDP, nach neun Jahren, sowie der 54-jährige Holzbauunternehmer *Rolf Waldburger*, unabhängig, nach sechs Jahren.

Auf ihre Verdienste kommen wir in einer späteren Ausgabe zurück.

Monica Sittaro wurde von ihrer Partei nominiert. Ebenso sprach sich die FDP einstimmig für den parteiunabhängigen Gemeindepräsidenten *Walter Grob* aus, der bei einer Wahl der FDP-Fraktion beitreten will. Die Kandidatur von *Jean Sacchet* war zu diesem Zeitpunkt noch nicht offiziell bekannt.

Die SP hat noch keinen Entscheid gefällt und will erst die Kandidatinnen und Kandidaten anhören. Die SVP sorgte für eine Überraschung: Sie entschied sich am 21. Februar neben den Bisherigen für die FDP-Frau *Monica Sittaro* und den parteiunabhängigen Gemeinderat und Finanzchef *Jean Sacchet*. Mit *Sacchet* sei die Vertretung der Gemeinde genügend gewährleistet.

Bei Redaktionsschluss ist offen, ob diese Situation weitere Kandidaturen provoziert. An der FDP-Versammlung hatte sich der Teufner Rechtsanwalt *Piergiorgio Giuliani*

Die Bisherigen:

Richard Wiesli, 1962, Geschäftsführer, FDP, seit 1999; *Reto Altherr*, 1959, Bankfachmann, FDP, seit 2003; *Edgar Bischof*, 1968, Ing. HTU/Geschäftsführer, SVP, seit 2003; *Christian Meng*, 1958, Architekt FH, SVP, seit 2009.

Neu:

Walter Grob, 1954, Gemeindepräsident, unabhängig; *Jean Sacchet*, 1963, lic.oec. HSG, Unternehmensberater, unabhängig; *Monica Sittaro*, 1971, Prorektorin GBS, FDP.

ebenfalls zur Verfügung gestellt. Er schied aber aus, nachdem er ausdrücklich erklärt hatte, er wolle weder gegen den Gemeindepräsidenten noch gegen eine Frau antreten. Der Termin für einen möglichen zweiten Wahlgang der Kantonsratswahlen ist am 15. Mai. EG

Lustvoll aus dem Schatten der Vorgänger treten

Gemeindepräsident *Walter Grob* kandidiert als Unabhängiger für den Kantonsrat.



Für *Walter Grob* ist es klar, dass der Teufner Gemeindepräsident in den Kantonsrat gehört. Soweit er sich zurück erinnern kann, sind alle seine Vorgänger im Kantonsrat gesessen. Und er weiss es genau: 24 Jahre, davon 18 Jahre als Gemeindeglied, hat er vorher auf der Gemeindeverwaltung «gedient» und dabei vier Chefs erlebt. Nun ist er seit letztem Sommer selber der Chef und habe innerlich «den Schalter umgelegt», spricht er hat gelernt, aus dem Schatten seiner Vorgänger zu treten und lustvoll vorne hinzustehen.

Zur Frage nach der Motivation gibt er sich pragmatisch: Für ihn stehe das Wohl der Gemeinde im Vordergrund, nicht das persönliche Interesse. «Als Kantonsrat bin ich näher am Informationsfluss, kann direkt mitreden und muss nicht mehr andere Kantonsräte ersuchen, die Interessen von Teufen zu vertreten.»

Freisinniger ohne Parteibüchlein

Als erste Partei hat ihm die FDP die Unterstützung zugesichert. Ein Parteieintritt kam für ihn jedoch nicht in Frage. Das hatte er schon kurz nach seiner Wahl als Gemeindeglied entschieden, um grösstmögliche Unabhängigkeit zu bewahren, und dieser Linie will er treu bleiben. Aber er wolle der FDP-Fraktion des Kantonsrates beitreten, um näher am Informationsfluss zu sein. Und er gibt auch unumwunden zu, dass ihm diese Partei am nächsten stehe.

Selber positioniert er sich klar in der sozialliberalen Ecke der Partei. So will er mit gezieltem Wohnungsbau die Abwanderung

der Jungen verhindern und mit der Förderung von Alternativenergien die Umwelt schonen. So wie die Gemeinde das vormacht, indem sie z.B. ein zweites Elektrofahrzeug anschafft, in eine Photovoltaikanlage investiert oder mit der Planungsstudie Unteres Hörli/Bächli günstigen Wohnungsbau in der Gemeinde fördern will. Mit kleinen Schritten und ohne grosse Worte beharrlich zum Ziel kommen: Das ist *Walter Grob* zur zweiten Natur geworden. EG

Foto: EG

Steckbrief:

Geboren: 4. Juni 1954

Familie: verheiratet, Vater von drei erwachsenen Töchtern (32 und 2 x 30)

Beruf: Gemeindepräsident

Gelernter Beruf: Verwaltungsangestellter

Lieblingssessen: raffiniert zubereitete Speisen meiner Gattin (z.B. Geschnetzeltes nach Burgunderart)

Lieblingsgetränk: Weine (rot und weiss)

Musik: von Oldies über Chansons bis (teilweise) Hitparadentitel

Hobbys: Volleyball und Skifahren

«Wirtschaftsfreundliche Bildungspolitikerin»

Die FDP-Politikerin Monica Sittaro kandidiert nach dem Rücktritt aus dem Gemeinderat für das Ausserrhoder Parlament.



Anfangs Jahr gab *Monica Sittaro* – nach drei Jahren – den Rücktritt aus dem Gemeinderat bekannt. Jetzt kandidiert sie als Kantonsrätin. Ein Widerspruch? Nein, findet sie selber – und kann den Schritt begründen.

Als sie vor drei Jahren das Amt als Gemeinderätin mit Ressort Bildung angetreten habe, da habe sie noch Teilzeit gearbeitet. Vor anderthalb Jahren erfolgte die Wahl als Prorektorin Weiterbildung am GBS in St. Gallen,

wo sie für einen Bereich mit 150 Dozenten und über 1500 Absolventen zuständig ist. Sie habe bald gespürt, dass diese zwei anspruchsvollen Führungsaufgaben nicht vereinbar seien.

Das Mandat als Kantonsrätin sei jedoch sehr wohl mit einer anspruchsvollen Führungsfunktion kompatibel, das hätten ihr auch altgediente Kantonsräte bestätigt.

Ihre Erfahrung als Lehrerin auf der Oberstufe, als Schulleiterin in Winterthur (10 Jahre) und als wissenschaftliche Mitarbeiterin einer Fachstelle des Bildungsdepartementes in Zürich sowie als freischaffende Supervisorin und Organisationsberaterin käme ihr auch im neuen Mandat gelegen. «Mo», wie die immer gut gelaunte 40-jährige im Kollegenkreis genannt wird, sieht sich innerhalb der FDP in der Mitte und bezeichnet sich als «wirtschaftsfreundliche Bildungspolitikerin».

Für die FDP und Teufen ist sie ein

Glücksfall – finden viele, nachdem Teufen (nach dem Wechsel von Marianne Koller in die Regierung) keine Frau mehr delegierte. Trotzdem: in der eigenen Partei war ihre Nomination nicht unumstritten – den fliegenden Wechsel konnten nicht alle nachvollziehen. Und manche haben vielleicht auch Mühe mit ihrer gesunden Portion Selbstbewusstsein. «Ich gelte manchmal als unbequem, weil ich auch schwierige Sachen offen anspreche, das vertragen offenbar nicht alle gleich gut.» EG Foto: EG ■

Steckbrief

Geboren: 16. Mai 1971

Familie: verheiratet mit Germano Sittaro

Beruf: Prorektorin, GBS St.Gallen

gelernter Beruf: Lehrerin/ Dipl. Supervisorin und Organisationsberaterin FH

Lieblingessen: Gschwelti und Chäs

Lieblingsgetränk: ein gutes Glas Wein

Musik: Jazz und ganz viel mehr

Hobbys: lesen, in der Natur sein, geniessen

«Finanzminister» möchte die Gemeinde vertreten

Jean Sacchet, Vize-Gemeindepräsident und Finanzchef kandidiert als Unabhängiger für den Kantonsrat.



Jean Sacchet ist als Sohn italienischer Einwanderer in Baden aufgewachsen und via HSG vor 12 Jahren in Teufen heimisch geworden. Vor sechs Jahren hat sich der Betriebswirt, auch um mehr Zeit für seine Familie zu haben, als Unternehmensberater selbständig gemacht und sich in den Gemeinderat wählen lassen, wo er als

Finanzchef und Vize-Gemeindepräsident die Geschicke der Gemeinde mitbestimmt. Diese «Querschnittaufgabe» habe ihm erlaubt, in alle Bereiche eines Gemeinwesens Einblick zu erhalten, und diese Erfahrungen wolle er nun im Kanton einbringen.

Als Unternehmer findet Jean Sacchet, auch eine Gemeinde müsse nachhaltig und insbesondere mit grosser sozialer Verantwortung geführt werden. Die Gemeinde müsse sich aber auch immer wieder fragen, ob sie ihre Aufgaben wirtschaftlich erfülle. Jean Sacchet verweist darauf, dass in den letzten Jahren mehrfach der Steuerfuss gesenkt und gleichzeitig das Engagement im kulturellen und sozialen Bereich mit namhaften Subventionen ausgebaut wurde. So engagierte er sich gegen Widerstand für das Publitaxi. Trotz grosser Investitionen sei es Teufen dank einer gewissenhaften Budgetierung gelungen, die Verschuldung abzubauen.

Jean Sacchet kandidiert als Unabhängiger, sieht sich als bürgerlicher Mittelpolitiker, ist gegen extreme Positionen und glaubt fest daran, dass die bewährte, aber vielleicht nicht immer spektakuläre Schweizer Konsenspolitik der ganzen Welt gut tun würde.

Den Arbeitsaufwand als Kantonsrat beurteilt Sacchet als hoch: «Um sich im Kantonsrat einzubringen, muss man in der Fraktion und in Kommissionen mitarbeiten. Als Selbständiger kann ich glücklicherweise meine Zeit selber einteilen.» EG Foto: EG ■

Steckbrief:

Geboren: 18. Mai 1963

Familie: Jessica Sacchet mit Söhnen Maximilian (17) und Alexander (12)

Beruf: Unternehmer

Gelernter Beruf: lic.oec.HSG

Lieblingessen: Pizza und Fondue

Lieblingsgetränk: Apfelschorle

Musik: 80er und AC/DC

Hobbys: Sport

Erster Workshop auf dem Weg zur 2000 Watt-Gesellschaft

Im vergangenen Jahr hat sich der Gemeinderat mit einer ambitionierten und zukunftsgerichteten Vision zur 2000 Watt-Gesellschaft im Jahr 2050 bekannt. Um mögliche Massnahmen zur Senkung des Energieverbrauchs zu erarbeiten, hat die Fachstelle Umwelt zu einem Workshop eingeladen.

Mit von der Partei waren der Gemeindepräsident, der Leiter des Ressorts Umwelt, Vertreter aller Ortsparteien, Gewerbevertreter, Vertreter der Energieproduzenten, je ein Vertreter vom Kanton (AFU), Forum Teufen, Energie AR/Appenzeller Energie, der Baubewilligungskommission, Hoch- und Tiefbaukommission und Betriebe und Sicherheitskommission. Es wurden Massnahmen in den Handlungsfeldern «private und öffentliche Bauten», «Versorgung und Entsorgung» und «Mobilität» erarbeitet und diskutiert.

Die Resultate dieses Workshops lauten, auf vier Begriffe zusammengefasst:

- Vorbildwirkung der Gemeinde
- Wertschöpfung in der Gemeinde/Region



Workshop der Fachstelle für Umwelt. Foto: zVg.

- Nutzung regionaler Ressourcen und
- Anbieten einer Energieberatung / -förderung.

Sie werden in das Klima & Energie-Konzept einfließen. Dieses wird dann voraussichtlich Ende April 2011 dem Gemeinderat

vorgelegt und anschliessend auch publiziert werden.

Im Weiteren ist vorgesehen, konkrete Projekte in weiteren Beteiligungsprozessen auszuarbeiten. gk. ■

Freigabe Baukredite der Investitionsrechnung 2011 im Hochbau

Der Gemeinderat hat der Freigabe von Baukrediten im Umfang von rund 1.787 Mio. Franken zugestimmt. Diese betreffen die Sanierung der Heizungsanlage in der Schulanlage Niederteufen, die Renovation der oberen Stockwerke des Hauses Lindenhügel, die Fassadenrenovation und Erneuerung der technischen Anlagen im Haus Bächli, die Vorbereitungsarbeiten zur Erneuerung des Ratssaals, die Fassadenrenovation des Lindensaals, die Fenstererneuerung und Fassadenrenovation in der Gruppenunterkunft Alpstein sowie die Sanierung des Friedhofsgebäudes

Abrechnung ausserordentlicher Bauvorhaben im Tiefbau

Der Gemeinderat hat Bauabrechnungen im Umfang von rund 88'700 Franken für ausserordentliche Bauvorhaben genehmigt. Diese umfassen die Belagsanierung Alleweg, die Befestigung des Wendeplatzes Oberfeldstrasse, die Befestigung des Fussweges Sporthalle sowie den Gehweg beim Einlenker Krankenhausstrasse. Der 2009 da-

für bewilligte Gesamtkredit beträgt 110'000 Franken.

Genehmigte Bauabrechnungen

Die vom Gemeinderat am 9. März 2010 bewilligten zwei Netzsanierungen und Erweiterungen der Wasserversorgung

- Erneuerung der Brückenquerung Möösl und eine Druckreduzierung im Schlättliweg
- Ringschlüsse und Ersatz einer Versorgungsleitung im Bereich Fadenrain konnten mit Bauabrechnungen von total rund 184'300 Franken unter den bewilligten Krediten von insgesamt 190'000 Franken abgeschlossen werden.

Hangbewegung Sonnenberg – Auswertung der Grunderhebung

Für die Durchführung von Kernbohrungen, die Erweiterung des Messnetzes sowie die Erarbeitung geotechnischer Lösungsvorschläge hat der Gemeinderat am 13. Juli 2010 einen Nachtragskredit von 90'000 Franken freigegeben. Der Kredit für diese Arbeiten wurde mit Fr. 90'222.10 abgerechnet und vom Gemeinderat genehmigt.

Gestützt auf das geologische Gutachten

kann davon ausgegangen werden, dass ein plötzliches Abrutschen des Geländes mit grosser Wahrscheinlichkeit ausgeschlossen werden kann. Der Geologe kommt jedoch zum Schluss, dass die Planung und Umsetzung geeigneter Sanierungsmassnahmen dringend ist und wenn möglich in diesem Jahr realisiert werden soll.

In Anbetracht dieser Situation hat der Gemeinderat die Weiterführung der Messungen im Dreimonats-Rhythmus zulasten der laufenden Rechnung beschlossen. Die Projektleitung liegt bei Gemeindeingenieur U. Anderfuhren.

Quellfrisch und in bester Qualität von der Wasserversorgung Teufen

Das Interkantonale Labor der Lebensmittelkontrolle hat am 24. Januar 2011 im Trinkwassernetz von Teufen an 9 Stellen Proben entnommen und analysiert. Es berichtet, dass alle 9 Proben die gesetzlichen mikrobiologischen Anforderungen an Trinkwasser erfüllen. Ergänzende Informationen zu den Untersuchungsergebnissen sind unter www.teufen.ch/Verwaltung/Behörden/Amtsstellen/Wasser abrufbar. gk. ■



Es geht vorwärts beim Zeughaus: der Abbruch des Verwaltergebäudes. Fotos: Paul Hugentobler

Das Verwalterhaus ist Geschichte

Mitte Februar wurde bei der Renovation und Umnutzung des Zeughauses eine wichtige Zwischenetappe erreicht: Das aus den 1950er-Jahren stammende Verwalterhaus wurde abgebrochen. Auch im Innern geht es vorwärts: Der Aushub für die Unterkellerung wurde Ende Dezember beendet. Mitte Januar wurde mit den Baumeisterarbeiten

begonnen. Bereits fertig sind die Keller-aussenwände und der Boden, kurz vor Abschluss stehen die Innenwände. Das «Kultur-Zeughaus» soll im Frühjahr 2012 für die Teufner Bevölkerung und Besucherinnen und Besucher aus nah und fern wieder geöffnet werden. EG

Befristeter Wohnraum für Asylbewerber

Aufgrund einer zwischen den Gemeinden Teufen und Speicher abgeschlossenen Vereinbarung übernimmt Speicher die Unterbringung und Betreuung der an die Ge-

meinde Teufen zugewiesenen Asylbewerber. Dies ist seit August 2005 der Fall.

Infolge der grossen Anzahl von Zuweisungen und einem Engpass beim verfügbaren Raum wurde die Gemeinde Teufen nun um Mithilfe bei der Suche nach geeignetem Wohnraum ersucht. Nach dem Auszug der Familie Schnetzler und der Musikschule (neu Hechtstrasse 2), steht das ehemalige Schulhaus ab 1. Februar 2011 zur Verfügung. Aufgrund der bisherigen, guten Zusammenarbeit stellt die Gemeinde Teufen die Räumlichkeiten an der Hauptstrasse 65 der Gemeinde Speicher einstweilen befristet bis Ende 2011 bereit. Die Asylbewerber werden weiterhin von den Mitarbeitern der Gemeindeverwaltung Speicher betreut. Ansprechpartner bei allfälligen Fragen ist Witold Netter, Asylbetreuer.

Die Finanzkommission wird sich mit dem weiteren Verwendungszweck dieses ehemaligen Schulgebäudes mit Lehrerwohnung befassen und darüber informieren.



Das alte Schulhaus «Blatten» an der Hauptstrasse 65. Foto: HS

Rechenschaftsbericht 2010 des Betreibungsamts Mittelland

Das Betreibungsamt Appenzeller Mittelland hat seinen Rechenschaftsbericht 2010 vorgelegt. Das Defizit von rund 58'200 Franken wird von der Gemeinde Teufen anteilmässig mit rund 19'800 Franken getragen. Im Jahr 2010 (Vorjahr in Klammern) wurden 2'359 (2'392) Zahlungsbefehle, 1'613 (1'489) Pfändungsbegehren und 957 (839) Pfändungen abgewickelt. Die Zahl der durchgeführten Konkursverfahren erhöhte sich von 23 im Vorjahr auf 33 im Jahr 2010. Dem Team mit *Fredy Schläpfer*, *Beatrice Zeller*, *Susanne Göldi* und *Tobias Graf* wird für die geleistete, gute Arbeit der beste Dank ausgesprochen.

Statistik 2010 des Vermittleramtes

Das Vermittleramt Teufen hatte im Jahr 2010 insgesamt 31 eingegangene Klagen zu bearbeiten. Im Vorjahr waren dies noch 62. Bei 28 bearbeiteten Fällen konnte in 14 Fällen das Verfahren auf der Stufe der Vermittlung erledigt werden. Die restlichen 14 gingen weiter an das Kantonsgericht in Trogen. Drei Geschäfte sind noch in Bearbeitung. Den Vermittlern *Christian Rechsteiner* und *Pascale Sigg-Bischof* wird für ihre wertvollen Dienste der beste Dank ausgesprochen. Sie führen ab 1. Januar 2011 das Vermittleramt Kreis 2, umfassend die Gemeinden Teufen, Bühler, Gais, Speicher, Trogen.

Mutationen Einwohnerkontrolle

Im Januar haben sich 24 Personen angemeldet und 40 Personen haben ihren Wohnsitz nicht mehr in Teufen. gk. ■

Handänderungen November und Dezember 2010

Tobler-Breinlinger Ruth, St. Gallen an Rohr Jürg, Teufen; Hirschbühl Maja, Teufen: Grundstück Nr.: 2551.3024, 1750 m², Plan Nr. 24, Wettersbüelweg, Wohnhaus und Stall Vers.-Nr. 27, Wettersbüelweg, Remise Vers.-Nr. 28, Wettersbüelweg, Gartenanlage.

Tobler-Breinlinger Ruth, St. Gallen an Nef-Sonderer Walter, Teufen: Grundstück Nr.: 25.3024, 25370 m², Plan Nr. 24, Wettersbüelweg, Gartenanlage, Strasse, Weg, Wiese, Weide, fliessendes Gewässer, übrige humusierte Fläche.

Poltera-Santi Heidi, St. Gallen an Restaurant Waldegg AG, Teufen: Grundstück Nr.: 902.3024, 854 m², Plan Nr. 55, Äussere Egg, Wohnhaus Vers.-Nr. 994, Äussere Egg, Gartenanlage, Weg.

Waldegg Immobilien GmbH, Walzenhausen an Bösch Alfred, Hittnau:

Grundstück Nr.: S11448.3024, Plan Nr. 19, Unterrain 6, Ladenlokal, im Untergeschoss, mit WC als Nebenraum im Untergeschoss, ^{78/1000} Miteigentum an Grundstück Nr. 240.3024;

Grundstück Nr.: S11449.3024, Plan Nr. 19, Unterrain 6, 2^{1/2}-Zimmer-Wohnung, im Erdgeschoss, mit Keller Nr. 3 im Untergeschoss als

Nebenraum, ^{90/1000} Miteigentum an Grundstück Nr. 240.3024;

Grundstück Nr.: S11450.3024, Plan Nr. 19, Unterrain 6, 4^{1/2}-Zimmer-Wohnung, im Erdgeschoss, mit Garage im Erdgeschoss und Keller Nr. 1 im Untergeschoss als Nebenräume, ^{227/1000} Miteigentum an Grundstück Nr. 240.3024;

Grundstück Nr.: S11453.3024, Plan Nr. 19, Unterrain 6, 4^{1/2}-Zimmer-Wohnung, im 1. Obergeschoss, mit Keller Nr. 2 im Untergeschoss als Nebenraum, ^{167/1000} Miteigentum an Grundstück Nr. 240.3024;

Grundstück Nr.: S11454.3024, Plan Nr. 19, Unterrain 6, 5^{1/2}-Zimmer-Wohnung, im 1. Obergeschoss, mit Keller Nr. 4 im Untergeschoss als Nebenraum, ^{145/1000} Miteigentum an Grundstück Nr. 240.3024;

Grundstück Nr.: S11455.3024, Plan Nr. 19, Unterrain 6, 3^{1/2}-Zimmer-Wohnung, im Dachgeschoss, mit Keller Nr. 5 im Untergeschoss als Nebenraum, ^{120/1000} Miteigentum an Grundstück Nr. 240.3024;

Grundstück Nr.: S11456.3024, Plan Nr. 19, Unterrain 6, 2^{1/2}-Zimmer-Wohnung, im Dachgeschoss, mit Keller Nr. 6 im Untergeschoss als Nebenraum, ^{98/1000} Miteigentum an Grundstück Nr. 240.3024.

Buff-Egloff Hans, Teufen an Alfred Vogel-Stiftung, Feusisberg: Grundstück Nr.: 834.3024, 1101 m², Plan

Nr. 37, Hätschen, Wohnhaus Vers.-Nr. 933, Hätschen, Gartenanlage.

Dietiker Werner Erben, Teufen an Diels Odo, Teufen; Diels-Tanner Katrin, Teufen: Grundstück Nr.: 256.3024, 551 m², Plan Nr. 19, Bündtstrasse, Wohnhaus Vers.-Nr. 313, Bündtstrasse 5, Schopf Vers.-Nr. 1845, Bündtstrasse, Gartenanlage.

BECO Immobilien AG, Nieder-teufen an Hansen Inger Lise, St. Gallen: Grundstück Nr.: S11212.3024, Plan Nr. 10, Untere Böhlstrasse 3, 3^{1/2}-Zimmer-Wohnung Nr. 2 im Haus 2, im Sockelgeschoss, ^{52/1000} Miteigentum an Grundstück Nr. 1723.3024.

Mettler2Invest AG, Nieder-teufen an GRS Invest AG, Wil SG: Grundstück Nr.: 2475.3024, 6087 m², Plan Nr. 19, Fadenrainstrasse, Wiese, Weide.

Linder-Schiesser Alice, Teufen an Linder-Schiesser Alice Erben, Einfache Gesellschaft: Grundstück Nr.: 1215.3024, 814 m², Plan Nr. 6, Battenhusstrasse, Wohnhaus Vers.-Nr. 1346, Battenhusstrasse 10, Gartenanlage, übrige befestigte Fläche.

Gross Michael, Nieder-teufen an Gross-Fuchs Irmgard, Nieder-teufen: Grundstück Nr.: 2083.3024, 950 m², Plan Nr. 10, Oberbodenstrasse,

Wohnhaus und Garage Vers.-Nr. 2298, Oberbodenstrasse 5 A, Gartenanlage, übrige befestigte Fläche. *Schmutz Daniel, Teufen an Panfilov Igor, Waldstatt:* Grundstück Nr.: S10803.3024, Plan Nr. 18, Im Stofel 8, 5^{1/2}-Zimmerwohnung Nr. B / 5 im 3. Geschoss, ^{37/1000} Miteigentum an Grundstück Nr. 2381.3024;

Frei-Schnegg Rosmarie, Teufen an Frei Patrick, Teufen: Grundstück Nr.: 2272.3024, 425 m², Plan Nr. 31, Alte Haslenstrasse, Wohnhaus Vers.Nr. 2551, Alte Haslenstrasse 21, Gartenanlage, Strasse.

Staub Willy, Teufen an Staub Doris, Teufen; Staub Ursula, 2572 Sutz: Grundstück Nr.: 182.3024, 169 m², Plan Nr. 21, Gremmstrasse, Wohnhaus Vers.-Nr. 259, Gremmstrasse 18 A, Gartenanlage; Grundstück Nr.: 1972.3024, 67 m², Plan Nr. 21, Gremmstrasse, Garage Vers.-Nr. 1419, Gremmstrasse, Gartenanlage.

Veräusserer von 1/6 Miteigentum Wieser Hanspeter, Teufen an Erwerber von 1/6 Miteigentum Wieser Tobias, Teufen: Grundstück Nr.: S11153.3024, Plan Nr. 28/29, Grünaustrasse 5, 5^{1/2} -Zimmer-Maisonette-Wohnung Nr. 5.102, im Garten- und Sockelgeschoss rechts, ^{195/1000} Miteigentum an Grundstück Nr. 2468.3024. ■

Bewilligte Baugesuche im 4. Quartal 2010

Monika und Rolf Nef, Zugenhaus 562, Teufen: Abbruch Wohnhaus, Neubau Einfamilienhaus, Hauptstrasse.

Odo und Katrin Diels-Tanner, Dietschwendi, Teufen: Anbau Balkon und Einbau Türe an Westfassade Wohnhaus, Erstellung von zwei Autoabstellplätzen mit Zufahrt, Bündtstrasse 5.

Einwohnergemeinde Teufen, Projektgruppe Renovation/Umnutzung Zeughaus, Hochbauamt, Dorf, Teu-

fen: Renovation/Umnutzung Zeughaus – Projektänderung, Zeughausstrasse.

Andrew Wright, Rötelistrasse 14, St. Gallen: Teilabbruch/Wiederaufbau mit Anbau, Neubau Doppelgarage, Rütihofstrasse 14, Nieder-teufen.

Willi und Brigitta Sutter-Wick, Bruggtobel 643, Teufen: Abbruch/Wiederaufbau Wohnhaus, Lehn.

Susanne Kellenberg und Bruno Preisig, Rütihofstrasse 23a, Nieder-

teufen: Ersatz der bestehenden Böschungssicherung mit Granitblöcken, Rütihofstrasse 23a, Nieder-teufen.

Swissbuilding Concept AG, Schuppisstrasse 7, St. Gallen: Meteor- und Schmutzwasseranschluss von Haus 6 bis zum best. Mischwasserkanal bzw. Blattenbach, Steinwischlenstrasse/Haagweg, Nieder-teufen.

Granova Immobilien AG, Schützenbergstrasse 22, Teufen: Neubau

Mehrfamilienhaus, Auf dem Stein, Nieder-teufen.

Paul und Annemarie Tobler-Pfund, Bächlistrasse 9a, Teufen: Abbruch best. Wohnhäuser, Abbruch Garagen, Neubau von zwei Mehrfamilienhäusern mit je vier Wohnungen und Tiefgarage, Hauptstrasse 31 und 33.

Max Bettenmann, Rütiholzstrasse 15b, Nieder-teufen: Änderung Son-

Fortsetzung nächste Seite unten

Leserbriefe

Idee zur Finanzierung eines Bahntunnels

Es dürfte unbestritten sein: Für die Sanierung der Verkehrsverhältnisse im Dorfkern von Teufen ist die Verlegung der Bahn (oder des Trams) in einen Tunnel die einzige befriedigende Lösung.

Die Finanzierung dieser Lösung ist jedoch nach den Aussagen der zuständigen Bundesstellen zur Zeit nicht möglich. Die Gemeinde Teufen könnte jedoch diese unerfreuliche Situation ändern. Mit der zeitlich begrenzten Häufung eines Tunnelbau-Fonds durch die jährlichen Überschüsse der Gemeinderrechnung wären in zehn Jahren dadurch ca. 15 Millionen beisammen und die Gemeinde Teufen in der Lage bei Kanton und Bund als potenter Verhandlungspartner für

einen Tunnelbau aufzutreten. Und dies ohne Budgetierung von zusätzlichen Aufwandsposten in der Gemeinderrechnung.

Würde sich Bund und Kanton diese Möglichkeit eines Gemeindebeitrages in dieser Höhe entgegen lassen?

Eine unübliche Finanzierung eines solchen öffentlichen Bauvorhabens durch freiwillige Leistung eines Gemeindegewesens: Gewiss, aber wir könnten damit die blockierte Tunnelvariante wieder in Bewegung bringen.

Wer greift die Idee auf: Der Gemeinderat oder die Einwohner mit einer Unterschriftensammlung?

Hans Hunziker, Im Holz 16, Teufen

Teufen und die Appenzeller Bahn...

Was wäre Teufen ohne die Appenzeller Bahn? Die Bahn gehört doch zum Dorf. Nach all diesen vielen Diskussionen kann ich beim besten Willen nicht verstehen, was an der Bahn nicht richtig oder sogar gefährlich sein soll. Vor allem, was ist denn gefährlicher an dem Schienenbetrieb als an dem auf der Strasse? Wenn jeder Verkehrsteilnehmer seine Eigenverantwortung wahrnimmt, konzentriert auf den Verkehr achtet, im Auto vielleicht weniger mit den Mitfahrenden „pläuderlet“, das Handy schön im Etui liegen lässt, im Dorf hintereinander spaziert und einfach an die weiteren Strassenbenützer denkt, würde nach meinem Da-

fürhalten kein Todesfall zu bedauern sein. Wenn eine Ampel auf Rot ist, dann ist die Ampel auf Rot, damit ein Auto den Bahnübergang nicht überquert weil ein Zug naht. Genau so, wie in der Stadt ein Autofahrer bei Rot zu warten hat, bis es Grün ist und die Strasse wieder frei für seine Weiterfahrt ist. Gleichermassen verhält es sich bei einem «ungesicherten» Bahnübergang. Es steht bei jedem – gut ersichtlich – ein Andreaskreuz davor, welches aussagt: Achtung, ein Zug könnte kommen! Fahre langsam und versichere dich nach links und rechts, ob einer kommt oder nicht. Die Situation ist gut mit der am Fussgängerstreifen zu vergleichen.

nenkollektorenanlage, Ergänzung mit neuer Photovoltaikanlage, Rütiholzstrasse 15b, Niederteufen.

Rothmund AG, Lustmühle: Anbau Balkon an Wohnhaus, Lütiswiesstrasse, Lustmühle.

Immobilien St. Gallen AG, Liegenschaftsverwaltungen, Industriestrasse 15, St. Gallen: Abbruch Gebäude Assek.-Nr. 288, 289, 290, 292 und 293, Neubau Wohn- und Ge-

schäftshaus, Hauptstrasse 2-6 – Projektänderung:

Immobilien St. Gallen AG, Liegenschaftsverwaltungen, Industriestrasse 15, St. Gallen: Erstellung von fünf Autoabstellplätzen, Werdenweg/Schützenbergstrasse.

Maya Pfenninger Tskhovrebashvili und George Tskhovrebashvili Pfenninger, Guisanstrasse 55, St. Gallen: Erstellung Wärmepum-



Die Appenzeller Bahn im Dorfkern. Foto: HS

Schon im Kindergarten wird geübt: Schau erst nach den dazugehörenden Vers kennen wir alle.

Busbetrieb wäre ja schon lässig, aber nur solange, wie der Reisende nicht in den Stosszeiten damit fahren muss. Und auch nur solange, wie kein Schnee auf der Strasse liegt. Denn dann staut's und Reisende, die weiter müssen, können dem «Anschlusszug» dann hinterher winken.

Auch verstehe ich das ganze

Problem mit dem vermeintlich engen Durchgang im Dorf nicht. Da fahren Lastwagen und Cars durch, die nach meinen Kenntnissen auch eine ausladende Breite haben. Warum kommen denn diese aneinander vorbei?

Schön, dass es die AB gibt und noch schöner wäre es, wenn die Durchmesserlinie mit allem Drum und Dran zustande käme. Das wäre Zukunft.

Ruth Brunschwiler,
Schlättliweg 3, Niederteufen ■

penanlage mit einer Erdsonde, Musterplatz.

Einwohnergemeinde Teufen, Umweltschutzkommission, Dorf, Teufen: Erstellen von neuen Meteor- und Schmutzwasserleitungen zur Einführung des Trennsystems, Stosswaldweg, Lustmühle.

Paul Studach Transporte, Bühlerstrasse 698, Teufen: Erstellung von einer neuen Entwässerungsanlage

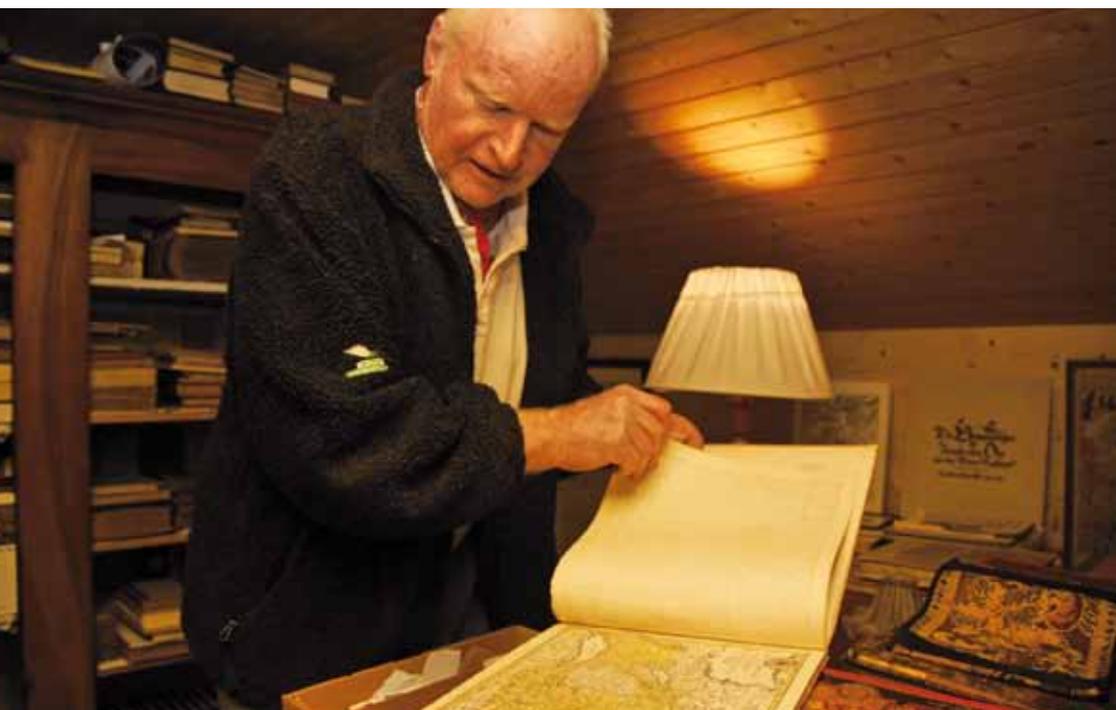
für den Sortierplatz, Bühlerstrasse 698.

Christian Ehrbar, Schützenbergstrasse 5, Teufen: Umbau/Nutzungsänderung (alt: Gewerbe, neu: Wohnung), Haslenstrasse 6.

Flavio Mian, Egglistrasse 8, Teufen: Erweiterung Balkon Ostseite, Fassadenänderung bei Wohnhaus, Egglistrasse 8. gk ■

Hans Rohner: Barfuss-Doktor wird Bibliothekar

Kostbarkeiten, Kuriositäten und Kalender im Fundus des 77-jährigen Chiropraktikers.



Eine von Hans Rohners Kostbarkeiten: Der Walser-Atlas. Fotos: Erich Gmünder

Margrith Widmer*

«Barfuss-Doktor» und Kuriositäten-Sammler Hans Rohner hat im Haus an der Büelstrasse 2 eine Dokumentationsstelle für Appenzellica eingerichtet. In Speicher führt er ein «Hol- und Bring-Lädeli» für Bücher aller Art.

Ein antiker Schrank enthält kostbare alte

Appenzeller Bücher, auf einer kleinen Kommode steht die Schreibmaschine des Teufner Schriftstellers Peter Morger, eine alte Underwood, der Traum jedes Schreibmaschinenfans – ohne Farbband. Hans Rohner hat sie aus einer Mulde gerettet, wie so vieles. Als er sie putzte, entdeckte er ein kleines Papierfetzchen mit der Aufschrift: «Intelligente Schreibmaschine».

Solche Funde entzücken den Dokumentalisten, genau so wie alte Stiche und Landkarten, der Walser-Atlas, ein Schweizer Geschichts-Quartett, eine Bibel von 1688 oder ein Schulbuch von 1840.

Appenzellische Winzlinge

Zwei winzige Büchlein mit bezaubernden Drucken gefallen ihm besonders gut: «La Financée d'Appenzell», erschienen 1838 in Paris, enthält Liedtexte und Bilder von Trachtenfrauen. Ein kleinformatiger «Kalender für fröhliche Menschen», 1844 in Strassburg herausgegeben, ist mit Miniatur-Farblithografien geschmückt.

Die Appenzeller Kalender aus dem 18. und 19. Jahrhundert sind Fundgruben: 1774 standen in Teufen (damals noch «Teuffen») 116 Geburten 102 Todesfällen gegenüber. In Winterthur wurden dagegen nur 79 Geburten registriert.

Schreckliche Drachen

Im Treppenhaus schmücken Drachenbilder aus dem Buch «Naturgeschichte des Schweizerlandes» von Johann Jakob Scheuchzer (1672-1733) die Wände. Auf der Alp Kamor soll der 70-jährige Hans Egerter aus Lienz einen «erschrecklichen Drachen» getroffen haben. Das Tier lag unter einem Felsen, war



Peter Morgers «intelligente Schreibmaschine».



Der schreckliche Drachen vom Kamor.

Grausame Rache

Jean (Hans) Rohner wurde 1934 in Colombey-les-Deux-Eglises geboren. Seine Eltern, emigrierte Appenzeller, waren Gemüsebauern. Der Vater war Chauffeur von Charles De Gaulle (1890-1970) – bis dieser nach dem Fall Frankreichs 1940 nach Grossbritannien floh.

Hans Rohner wuchs mit drei Geschwistern auf; sein Vater musste der Wehrmacht im besetzten Frankreich Gemüse liefern. Das ordnet Marodeure als «Collaboration». Als die Alliierten im August 1944 näher rückten, überfielen Marodeure das Haus der Familie Rohner und entführten die Mutter samt dem jüngsten Kind. Eine Nachbarin konnte das Baby retten. Schliesslich nahm die Wehrmacht die gefährdete Rest-Familie mit auf den Rückzug bis ins Elsass – unter Artilleriebeschuss.

Hans Rohner zeigt einen deutschen Stahlhelm: In jenem August war es brütend heiss. Als ein Wehrmachts-Fahrzeug «kochte», weil kein Wasser mehr im Kühler war, sollten alle in einen Helm pinkeln – «es reichte nicht», erinnert sich Rohner.

Die Mutter Hans Rohners wurde ermordet. Die Menschen im Dorf erzählen mit merkwürdiger Kaltschnäuzigkeit über dieses Drama gegen Kriegsende.



Normalerweise barfuss – nur im tiefsten Winter beschuht: Hans Rohner.

schwarz und gelb gestreift mit goldgelbem Bauch. Es blies den Mann mit Feuerhauch an, worauf dieser von «Hauptwehe und Schwindel überfallen» wurde.

In Speicher, gegenüber dem Bahnhof, hat Hans Rohner ein Bücherantiquariat, «ein Hol- und Bring-Lädeli», wie er sagt: Hier

findet sich Trivialeres, Bücher in allen Varianten zu allen möglichen Themen.

«Der Wert des Buches sinkt rapide», bedauert Hans Rohner. Im Buchantiquariat kann jedermann Bücher bringen und für wenig Geld kaufen: Für Trouvailles ist der kleine Laden immer gut.

Die Dokumentationsstelle ist nach Vereinbarung zu besichtigen. Das «Hol- und Bring-Lädeli» ist Mittwoch- und Samstag-nachmittag geöffnet.

*Margrith Widmer war bis zu ihrer Pensionierung Leiterin der SDA-Regionalredaktion in St. Gallen und arbeitet jetzt als freie Journalistin. Sie wohnt in Teufen. ■



Appenzeller Trachtenfrauen en miniature.



Trouvaille: Ein lederner Löscheimer.

Claudia Doron-Zahner – unermüdliche Macherin

Nach längeren Aufenthalten im Ausland wohnt die Exil-Teufnerin heute in Buchs SG.

Félice Angehrn

Claudia Doron-Zahner ist in Teufen aufgewachsen und hat in ihrem bewegten Leben schon einige Projekte realisiert. Angefangen hatte alles nach der vierjährigen Lehre als Schriftsetzerin bei Kunz-Druck in Teufen. In dieser Zeit wurde auch ihr Interesse für die weite Welt geweckt. Nach einem Sprachaufenthalt in Neuseeland arbeitete sie für 2½ Jahre bei der Swissair als Flight Attendant. Danach absolvierte sie eine Hotelmanagement-Ausbildung im College César Ritz in Bouveret am Genfersee und in den USA.

Auf zu neuen Ufern

Mit dem Abschluss in der Tasche machte sie sich auf, im New Yorker Luxushotel Waldorf-Astoria und im Hyatt Regency am Toten Meer Hotelpersonal auszubilden. In der Ferne lernte sie nicht nur die hebräische Sprache, sondern auch ihren Mann kennen, den Sohn eines UNO-Botschafters. Ihr Mann Jake ist in Malawi (Afrika) geboren und viersprachig aufgewachsen. Da ist es nicht erstaunlich, dass ihre beiden Kinder, 10- und 12-jährig, verschiedene Sprachen sprechen. Mit der Mutter sprechen sie schweizerdeutsch, mit dem Vater französisch und am Familientisch englisch.

Während der olympischen Sommerspiele in Athen war Claudia Doron Projektleiterin des «House of Switzerland», eine fantastische Herausforderung, die ihr unheimlich viel Spass machte. Nach vielen Wanderjahren ist die Familie aus beruflichen Gründen schliesslich in Buchs SG gelandet.

«Zum Glück habe ich meine verständ-

Steckbrief

Geboren: 1968

Familie: verheiratet, 2 Kinder, Hund und Katze

Beruf: Projektleiterin

Wohnort: Buchs SG

Lieblingsessen: Von Sushi bis Raclette so einiges

Lieblingsgetränk: Appenzeller und Rotwein

Musik: Je nach Laune

Hobbys: Projekte schmieden mit der Familie



Claudia Doron-Zahner vor dem Dorfbrunnen. Foto: FA

nissvollen Eltern in Nieder-teufen, die immer wieder einspringen und die Kinder betreuen», sagt sie. «Ohne meine Eltern im Hintergrund wäre für mich vieles nicht möglich».

Hilfsprojekte in Costa Rica, Israel und Kongo

Am 1. Februar 2010 hat Claudia Doron den gemeinnützigen Verein «River of Hope» gegründet. Dieser betreut Projekte in Afrika, Israel und Costa Rica. Von der neu gegründeten Fussballschule im Kongo verspricht sich die engagierte Frau sehr viel. Das Ziel ist es, die Kinder von der Strasse zu nehmen, ihnen Sicherheit zu geben und ihnen eine Perspektive zu vermitteln. Die Kinder machen mit und sind begeistert, erzählt sie strahlend.

Stolz auf ihre Wurzeln

Ein weiteres Projekt ist die internationale Plattform «Roots», für die sie im letzten November mit dem 3. Platz des «Goldenen Enzians» vom Departement des Innern/SG ausgezeichnet wurde. Der Zuzug von Fachkräften aus dem Ausland mit ihren Angehörigen, die für internationale Firmen tätig seien, sei für die Region sehr wichtig. Clau-

dia Doron unterstützt diese Familien beim Standortwechsel. Das Angebot beinhaltet von Kochkursen über Volleyballclub bis zu gemeinsamen Brunches so einiges. Vernetzung und Integration sei alles, erklärt sie. In den letzten vier Jahren waren es über 30 Nationalitäten, denen sie bei der Integration behilflich war. Ihre Fremdsprachenkenntnisse sind dabei von grossem Nutzen.

Untätig sein ist ein Fremdwort für die lebhafteste «Appenzellerin». Im Ausland wird sie immer wieder auf das Frauenstimmrecht und den «stinkigen» Käse angesprochen. Der Appenzeller Alpenbitter ist steter Begleiter im Reisegepäck, als Geschenk und manchmal auch als «Verteiler» für den eigenen Magen. Sie ist stolz auf ihre Tüfner-Wurzeln.

www.ariverofhope.org

Claudia Doron stellt ihre Projekte in Teufen vor:

Samstag 2. April, 10–17Uhr, Ausstellung zum Thema «Hoffnung» in der Evangelischen Kirche, Teufen.

Sonntag 3. April, Gottesdienst und Ausstellung in der Evang. Kirche Teufen mit Pfarrer Axel Fabian.

Anschliessend: Apéro und Vortrag im Kirchgemeindehaus Hörli.

Syntharp – ein Instrument soll die Welt erobern

Der Erfinder Rolf Krieger und seine Firma Syntharp Instruments AG aus Teufen wollen Investoren gewinnen.

Erich Gmünder

In der Werkstatt auf dem ehemaligen Heuboden an der Gremmstrasse 26 läuft der Schlusspurt: Informatiker, Instrumentenbauer und Musiker arbeiten Hand in Hand. Seit 20 Jahren hat *Rolf Krieger* an der Erfindung der Syntharp getüftelt und nach und nach weitere Fachleute an Bord geholt: So den Teufner *Roland Bieri*, der für Finanzen und Marketing zuständig ist, *John Flury* für Softwareentwicklung, *Claude Hübscher* für PR, *Thomas Leumann* für Computer und Musik. Sowie *Filip Sebu*, Instrumentenbauer aus Rumänien. Er baut die Hightech-Instrumente mit weiteren jungen Instrumentenbauern in seiner Heimat in Siebenbürgen zusammen. Die Fertigung in Rumänien senkt die Lohnkosten und ist praktische Entwicklungshilfe vor Ort. Initiiert wurde sie von der Schweizerischen Stiftung für Orgeln in Rumänien, welche so jungen Menschen eine Ausbildung mit Zukunft in einem anspruchsvollen Beruf ermöglicht.

E-Gitarre rückwärts gedacht

Die Syntharp ist, wie der Name es vermuten lässt, eine Mischung zwischen Synthesizer und Harfe. Die Eingabe erfolgt live via Keyboard-Klavatur, Mikrophon oder mit Musikdateien, welche via Computer oder CD-Laufwerk abgespielt werden. Die paarweise gespielten Instrumente funktionieren wie

Investoren gesucht

Auch die wirtschaftliche Seite der mittlerweile zum Unternehmen gewordenen Erfindung macht Fortschritte. Um die Produktion in Serie starten zu können sowie entsprechendes Marketing betreiben zu können und den Verkauf zu fördern, soll das Eigenkapital der Firma der 2009 gegründeten Aktiengesellschaft von 100'000 auf 400'000 Franken aufgestockt werden. Am 25. März wird die Syntharp im Foyer des Lindensaals der Öffentlichkeit vorgestellt. Um 18 Uhr erfolgt eine Präsentation mit Businessplan für Investoren. Um 20 Uhr gibt es eine Demonstration des Instruments, zu der jeder eingeladen ist.

Unterlagen zur Kapitalerhöhung der Firma und der Syntharp können bei info@syntharp.ch angefordert werden.



Rolf Krieger (sitzend) mit Roland Bieri, Finanzen/Marketing, Thomas Leumann, Computer und Filip Sebu, Instrumentenbauer, Rumänien – und die Syntharp (kleines Bild). Fotos: EG

Stereo-Lautsprecher. Statt einer Membran werden jedoch Saiten wie von Zauberhand in Schwingung versetzt und der Ton durch den grossen Resonanzkörper verstärkt. Die Idee kam dem Gitarrenlehrer bei der Beschäftigung mit der elektrischen Gitarre: «Bei der E-Gitarre wird die Akustik, der Ton der Saite, in elektrische Impulse umgewandelt. Bei der Syntharp werden elektrische Impulse, digitale Signale, in Akustik umgesetzt», erklärt Rolf Krieger. Das Resultat sind realistische Klangeffekte auf akustischer Basis. Sogar Stimmen können damit wiedergegeben werden. Die zwölf doppelchörigen Saiten ermöglichen dank Obertönen einen Umfang von sechs bis sieben Oktaven und die gleichen Möglichkeiten wie bei einem Keyboard und darüber hinaus vieles mehr.

Letzter Schliff

Wer im Internet auf www.syntharp.ch surft, stösst auf den Namen Arion Pascal. Diesen Künstlernamen hat sich Rolf Krieger vor langer Zeit zugelegt, schon als er mit Kollegen und Kolleginnen zusammen die Teufner Clownage organisierte. Aus der damaligen Zeit stammt auch der erste Prototyp der Syntharp. Zur Zeit ist das interdisziplinäre Team daran, die letzten Entwicklungsschritte zu optimieren. Das grösste Kunst-

stück ist die elektronisch geregelte Dämpfung. «Allein in diese Problemlösung haben wir fünf Jahre Entwicklung investiert», erzählt Rolf Krieger. Das Problem: Ohne Dämpfung entstehen überstarke Resonanzen, wie bei einem Klavier, bei welchem dauerhaft das Pedal geöffnet gehalten wird.

«Musikalische Innenarchitektur»

Erste Präsentationen wie an der Musikmesse 2010 in Frankfurt ergaben bereits hoffnungsvolle Kontakte ernsthafter Interessenten. Einerseits sollen Musiker angesprochen werden, geeignete Kompositionen zu schaffen, welche die Möglichkeiten des Instruments ausschöpfen. Dazu läuft momentan ein Kompositionswettbewerb, der im Juni auf dem Säntis im Launch der jungen Firma und der Preisvergabe einen ersten Akzent mit dem neuen Instrument setzen soll. Zielmarkt ist andererseits der Bereich Beschallung, zum Beispiel im Wellnessbereich oder in der Meditation. Inbegriffen ist ein Computer mit einer einzigartigen Software, die selbständig Musik komponiert, welche auf den Raum und den Geschmack des Besitzers abgestimmt ist. «Mit der Syntharp lässt sich musikalische Innenarchitektur betreiben», sagen dazu die Verantwortlichen.

www.syntharp.ch

35 Jahre 365 Tage 24 Stunden für Teufen

Der Tüüfner Bär geht 2011 an den Allrounder Georges Winkelmann – den «Mann am Schalter».



Berta und Georges Winkelmann mit den früheren Insignien eines Bahnhofvorstandes: Kelle und Uniformmütze. Foto:EG

Erich Gmünder

Wir sitzen bei Berta und Georges Winkelmann am Tisch. Der Blick geht auf die Kirche und das Gemeindehaus von Bühler – das Dorf ist seit ein paar Wochen die neue Heimat der Winkelmannen. Nie hätte sie, die ebenfalls in Teufen geboren und aufgewachsen ist, geglaubt, dass sie Teufen einmal verlassen würde. Doch die Gelegenheit war günstig: Das stattliche Bürgerhaus (und ehemalige Elektrogeschäft) mit Werkstätten und Nebenhaus haben sie zusammen mit



Das junge Ehepaar Winkelmann. Foto: zVg.

den beiden Söhnen gekauft und als Mehrgenerationenhaus umgebaut. Georges Winkelmann wohnt mit Berta im mittleren Geschoss, Sohn Martin mit Sybille und Enkel Joel oben, und Sohn Stefan im Parterre.

Bäckerei, Restaurant, Post, Kirche sind nur einen Steinwurf entfernt, schräg vis-à-vis ist der Bahnhof mit der Bahn, welche seit 1964 den Lebensrhythmus von Georges Winkelmann bestimmt: Fast 47 Jahre, seit der Lehre in Teufen, ist er dabei, nur ein Dutzend Jahre, 1977 bis 1989, war er auf der Direktion, dann zog es ihn zurück an die Front. Bis vor kurzem bewohnte die Familie die Vorstandswohnung. Da war er rund um die Uhr verfügbar, wann immer man etwas von ihm wollte: Eine Auskunft, einen Tipp, ein Billett, eine Reservation. Für dieses Engagement erhält er nun den Tüüfner Bär (vgl. nebenstehende Würdigung).

Georges Winkelmann stockt etwas, wenn er gefragt wird, warum er all das auf sich genommen hat: «Ii bi eifach ine grotscht, no dis no», sagt er schlicht, und seine Frau schiebt hinterher: «Ja, ja, aber du konntest auch nie Nein sagen!» Fast jeden Abend war er im Dorf unterwegs, immer irgendwo als Präsident oder Aktuar oder als Mitglied von

einem OK an einer Sitzung oder Besprechung. Vielen guten Ideen hat er zum Durchbruch geholfen, unter anderem war er auch einer der Geburtshelfer der Tüüfner Poscht, spürte, dass das Dorf «auseinanderfällt», wenn der Zusammenhalt nicht aktiv gefördert wird.

Was lag näher, als dem Bahnhofvorstand auch das Verkehrsbüro und gleich das Präsidium des Verkehrsvereins anzuhängen. Oder die Reservierungen des Lindensaals. Oder den Veranstaltungskalender in der Tüüfner Poscht, den er bis Ende Jahr betreute. Und, und, und.

Jeden Abend unterwegs, das war für ihn aber nicht lästige Pflicht. Mit Fantasie, Kreativität und Begeisterungsfähigkeit motivierte er andere. Viele Leute hat er kennen und sie haben ihn schätzen gelernt als Zuverlässigkeit in Person. Manche «Sitzung» dauerte bis in die frühen Morgenstunden. Viele Freundschaften hat er dabei geschlossen. Und ein bisschen wehmütig erzählt er, welche Beizen eingegangen sind seither: All die Wirtschaften in Nieder-teufen wie die Sonne, das Rössli, der legendäre Schweizerbund, das Hörnli, der Frohsinn und all die Landbeizen «nebetosse», die Frohe Aussicht, Schäflisegg, Fröhlichsegg (abgebrannt), die Rose, die Harmonie, der Löwen, das Rössli an der Bühlerstrasse oder der Pfauen mit dem Lädli.

Und der Touristiker erinnert an die vielen verschwundenen Fressbeizen, die Teufen einst zur gastronomischen Hochburg mach-

Steckbrief:

Geboren am 23. Mai 1949 in Zürich.

Aufgewachsen zuerst in Zürich Wollishofen, dann in Schönenwerd bis die Familie im Februar 1957 nach Teufen zog. Die Schuljahre verbrachte er in Teufen in der Wettli, der Gähler und im Hörli. 1964 Beginn der Lehre bei der damaligen SGA in Teufen unter Vorstand Ernst Gehri.

Seit 5. August 1977 verheiratet mit Berta geborene Waldburger, die als waschechte Teufnerin – Tochter von Schreiner Jakob Waldburger-Graf – im Löchli-Tobel aufgewachsen ist.

Zwei erwachsene Söhne: Martin (1980), verheiratet mit Sibylle Schelling, ein Enkel – Joel – (2009) und Stefan (1983).

ten: Der Sternen in Niederteufen, der Anker, der Ochsen, der Schützengarten, das Spörri und eine kurze Spanne auch die Blume.

Der Verkehrsverein hat sich im Ausserrhoder VAT aufgelöst, auch die Bahn ist nicht mehr dieselbe. Die SGA, die St.Gallen-Gais-Altstätten-Bahn, bei welcher er als Stiff anfing, wurde fusioniert und modernisiert. Die Uniformmütze und die Kelle zum Abfertigen werden nicht mehr gebraucht, zentral gesteuerte Stellwerke haben den Vorstand ersetzt. «Teamleiter Verkauf» heisst seine heutige Funktion ganz nüchtern. Wer mit Georges Winkelmann zu tun hat, spürt, dass er den alten Zeiten ein bisschen nachtrauert. Viele seien erschrocken, als sie von seinem Wegzug lasen, er konnte sie beruhigen: Erst in drei Jahren wird er pensioniert, wird nun halt selber als Pendler jeden Tag den Zug besteigen und in Teufen am Schalter stehen, mehr beraten als verkaufen, mehr leisten als Dienst nach Vorschrift.

Oben hört man Joel spielen, seine Holzklötze und ein Kinderbuch liegen auf dem



2008: Feierabend-Bier auf dem neuen Rastplatz Wettli mit den Wanderweg-Pionieren Georges Winkelmann, Werner Holderegger und Arthur Gächter (von links). Foto: EP

Salontisch der Grosseletern. Georges kann sich jetzt mehr Zeit nehmen für das Enkelkind als früher für die eigenen Kinder. Er weiss, sein Pensum hätte er nicht leisten

können, wenn seine Frau Berta, die selber aktiv am Dorfgeschehen mitmachte, ihm nicht den Rücken frei gehalten hätte. ■

Georges Winkelmann – «Visitenkarte» des Dorfes

Der Gemeinderat würdigt mit dem Tüüfner Bär ein Lebenswerk.

Mit der aus Bronze gegossenen Skulptur des Teufner Wappentiers würdigt die Gemeinde einmal pro Jahr aussergewöhnliche Leistungen, die anhaltenden und zielgerichteten Charakter haben. Dabei achtet die gemeinderätliche Jury vor allem darauf, dass die Preisträger etwas geschaffen haben, das zum Zusammenhalt der Bevölkerung und zum positiven Ansehen der Gemeinde Teufen beiträgt.

Der dritte «Tüüfner Bär» geht an Georges Winkelmann. Die Tüüfner Poscht hat ihn wie folgt charakterisiert:

Der Mann am Schalter – er ist für Teufen so etwas wie der Ticketcorner, Agendaführer, Terminkoordinator und das Gedächtnis der Gemeinde in einer Person. Georges Winkelmann, der stets freundliche Mann am Bahnschalter.

Georges Winkelmann ist jedoch weit mehr, nämlich – und dies ganz kurz gefasst – Stationsvorstand, Tourismusfachmann, Amtsträger und (danebst auch noch) Privatmann.

Er hat einen Grossteil seiner berufsfreien Zeit der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt. Sei es als langjähriger Präsident des Verkehrsvereins Teufen und Repräsentant der Gemeinde Teufen bei auswärtigen Anlässen (1980–2007), als Mitglied der Geschäftsprüfungskommission (1978–2008), als Schalt- und Koordinationsstelle für den ersten öffentlichen Internet-Terminal im Bahnhof, als Terminkoordinator und Reservationsstelle für Anlässe im Lindensaal, als Mitglied des Tüüfner-Poscht-Teams der ersten Stunde mit dem Erscheinen 1995 und der Herausgabe-Kommission, als Mitglied der Volkswirtschaftskommission (1987–2008) und der Kommission Betriebe (2003–08).

Auch in der Freizeit stellt er seine Dienste anderen zur Verfügung, nämlich mit grosser Leidenschaft dem Männerchor Tobel-Teufen. Dort ist er seit 1978 aktives Mitglied, stand dem Verein als Präsident vor und hat danach in das Aktariat gewechselt. Seine Verdienste wurden mit der Ehrenmitgliedschaft gewürdigt.

Mit seiner immer dienstfertigen und

kundenorientierten Art hat Georges Winkelmann viele reiselustige Teufnerinnen und Teufner äusserst kompetent beraten im Bestreben, stets das günstigste Angebot ausfindig zu machen. Im Service inbegriffen sind stets wichtige Detailinfos. Diese Dienstleistung wird auch von Auswärtigen und Vereinen sehr geschätzt. Georges Winkelmann ist die Tourismus-Kompetenz in Person und über die Gemeindegrenzen bekannt und beliebt. Dazu gehörte es auch, dass er sich als Vorstandmitglied der Vereinigung Appenzeller Wanderwege zur Verfügung stellte und Gruppen-Wanderungen leitet.

Feier am 15. März

Georges Winkelmann – die stets freundliche «Visitenkarte» der Gemeinde Teufen – darf mit Stolz und Freude auf seine bisherigen Tätigkeiten zurückblicken und dafür verdientermassen den «Tüüfner Bär», Jahrgang 2011 entgegen nehmen. Er wird ihm im Rahmen einer speziellen bärenstarken Feier vor geladenen Gästen am 15. März in der Hechtremise überreicht werden. pd. ■

Im Jugendtreff Teufen tut sich einiges

Die Jugendmitarbeiterin Roberta De Luca wird abgelöst von Mägi Müller und eine Renovation des Treffs steht bevor.

Abschied

Der Jugendtreff Teufen muss leider Abschied nehmen von *Roberta De Luca*. Sie arbeitete 3 Jahre im Jugendtreff als Jugendarbeiterin. Nun kündigte sie an, dass sie schwanger ist und in der nahen Zukunft nur noch für ihr Kind da sein will. Wir werden sie vermissen. Sie hatte stets ein offenes Ohr und stand uns mit Rat und Tat zur Seite. Wir wünschen ihr und ihrer kleinen Familie nur das Beste.

Begrüssung

Als Aushilfe für Roberta De Luca kommt bis mindestens zu den Sommerferien *Mägi Müller*. Sie ist in Teufen auch als Samariterin beim «Grümpeli» bekannt. Wir sind sicher, sie wird sich schnell einleben und uns genauso gut unterstützen. Wir freuen uns schon jetzt auf sie und heissen sie herzlich willkommen.

Umbau

Der Schüler *Lukas Benz* und die Schülerinnen *Marina Inauen* und *Sabrina Mökli* der dritten Sekundarschule Teufen haben sich als Projekt das Ziel gesetzt, den Jugendtreff zu renovieren und umzugestalten. In der Schule ist Zeit dafür vorgesehen, dass sich die Schüler mit einem Projekt eigener Wahl länger beschäftigen können. Die drei Schüler haben sich für den Jugendtreff als Abschlussprojekt entschieden. Die Mädchen organisieren die neue Küche und Lukas legt bei der Bar Hand an. Auch war schon lange ein Wunsch der Betriebsgruppe (BG), den Jugendtreff neu zu streichen. Da dies für drei Personen zu viel Arbeit wäre, werden sie von der BG unterstützt. Noch ist der neue Anstrich in Planung. Zuerst kommt die Küche, dann die Bar und dann wird weiter gesehen.

Mithilfe und Ideen

Wer Lust und Zeit hat beim Streichen zu hel-

fen, kann sich bei *Thomas Ortlieb* oder bei *Anja Roth* melden. Auch werden ein neuer Name und ein neues Logo für den Jugendtreff gesucht. Wer also eine Idee hat, kann sich bei Thomas Ortlieb oder Anja Roth melden oder direkt an einem Freitagabend im Jugendtreff vorbeikommen. Gute Ideen und persönlicher Einsatz werden sehr geschätzt. Anja Roth

Information zu laufenden Projekten

Aus dem ersten Teufner Jugendmitwirkungstag sind drei Projekte von und mit Jugendlichen entstanden:

Tanzschule im Klötzlikeller: Im genannten Lokal soll ab Frühjahr zweimal in der Woche – Mittwoch und Freitagabend – getanzt werden. Einmal unter Leitung der Tanzlehrerin Franziska Niedermann, einmal tanzen die Jugendlichen ohne erwachsene Aufsichtsperson, verantwortliche Ansprechperson aus der Sozialkommission: Stefan Tittmann. Die Zeiten sind Mittwoch- und Freitagabends.

Zielgruppe sind Jungen und Mädchen zwischen 13 und 18 Jahren. Vorwiegend gewünschte Rhythmen: Hip-Hop, Breakdance, Clown Walk. Der definitive Stil wird in der Gruppe abgesprochen.

Skaterpark: Viele Jugendliche aus Teufen wünschen sich eine Skateranlage. Es werden Vorschläge geprüft für eine einfache mobile Anlage, die auch für Anfänger befahrbar sein sollte. Zeitlicher Horizont: ab Sommer. Ort: beim Sportplatz Landhaus. Kontaktpersonen: *Gallus Hengartner*, Gemeinde Teufen und *Felix Sutter*, Sozialkommission.

Jugendcafé: Mangels Interesse der Jugendlichen ist dieses Projekt zurzeit auf Eis gelegt. Anscheinend ist das Thema «Jugendbeiz» im Moment nicht aktuell für die älteren Jugendlichen. Ohnehin gehen die Jugendlichen ab 16 Jahren am Wochenende eher nach St. Gallen in den Ausgang. Diese Gruppe des JMT ist im Moment nicht aktiv.

Thomas Ortlieb ■



Mägi Müller, die neue Mitarbeiterin im Jugendtreff. Foto: zVg.

Termine

4. März: Tischfussballturnier

11. März: Maskenball für unter 16-jährige (Thema Las Vegas)

Thomas Ortlieb: 079 334 98 00, jugend.teufen@bluewin.ch / Anja Roth: a-roth@bluewin.ch

Neues aus der Naturheilpraxis Lengwiler

Ralph Lengwiler tritt in die Fussstapfen seines Vaters Richard Lengwiler und bildet sich zum Naturarzt aus.

Seit 30 Jahren führt *Richard Lengwiler* seine Naturheilpraxis am Unterrain 5. In seinem 70. Lebensjahr stehend, findet er es an der Zeit, seine Nachfolge zu regeln. Mit seinem Sohn *Ralph* als Nachfolger bietet sich eine

ideale Lösung an. *Ralph Lengwiler*, diplomierte Physiotherapeut, absolviert zurzeit die Ausbildung zum Naturheilpraktiker mit dem Ziel, die Prüfung als kantonal approbierter Naturarzt mit Krankenkassenaner-

kennung abzulegen. Damit kann das Angebot der Naturheilpraxis Lengwiler um einige Therapieformen erweitert werden:

Neben der Behandlung von Rückenproblemen und Schleudertraumas werden unter anderem Homöopathie, Phytotherapie, Ernährungsberatung, Lymphdrainage, Massage und Sportmassage, Bindegewebe-massage, Augendiagnose, Bioresonanztherapie sowie Kombinationen dieser Therapien angeboten, nicht zu vergessen die psychologische Beratung. Diese ist in der Praxis Lengwiler von zentraler Bedeutung, um eine ganzheitliche Betreuung anzubieten; eine Konsultation dauert mindestens eine halbe bis zu einer ganzen Stunde.

Da die Praxis in Zukunft noch gemeinsam von *Richard* und *Ralph Lengwiler* weitergeführt wird, ist die *Lengwiler GmbH* gegründet worden. Als gute Seele des Hauses wirkt *Hanni Lengwiler*, sie betreut die Buchhaltung und überwacht den Versand der Naturheilprodukte. MW

Lengwiler GmbH, Naturheilpraxis und Biosana-Institut, Unterrain 5, 9053 Teufen. Erweiterte Öffnungszeiten: Mo-Fr 8-12 und 13.30-17 Uhr. Sprechstunden nach Vereinbarung Telefon 071 333 26 36; e-mail: ralph.lengwiler@hispeed.ch.; www.biosana-lengwiler.ch



Das Lengwiler-Team (von links): *Richard*, *Hanni* und *Ralph Lengwiler*. Foto: MW

Interessante Geschäftsbeziehungen aufbauen

Die Teufner Niederlassung der St.Galler Kantonalbank bietet Dienstleistungen für Gewerbe an.

Seit sechs Jahren ist die St.Galler Kantonalbank in Teufen präsent. Per Anfang Jahr hat sie ihr Angebot nun nochmals ausgebaut und will auch für die KMU-Betriebe in der Region ein kompetenter Ansprechpartner sein. Wir sprachen darüber mit Niederlassungsleiter Joachim Bühler:

Was hat Sie zu diesem Schritt bewogen?

Die St. Galler Kantonalbank (SGKB) hat sich erst 2005 in Teufen niedergelassen und dank unserer lokalen Vernetzung rasch etablieren können. Wir sind bereits nicht mehr die kleinste Filiale des weitverzweigten Netzes der SGKB und seit letztem Jahr nicht

mehr der 1996 eröffneten Niederlassung in Herisau unterstellt, sondern direkt der Zentrale in St. Gallen. Immer wieder haben wir aber auch gespürt, dass in Teufen und im Appenzeller Mittelland ein prosperierendes Gewerbe aktiv ist, das gerne mit unserer Bank zusammenarbeiten würde. Diesem Wunsch kommen wir gerne nach und bieten nun hier in Teufen die ganze Palette an.

Warum soll denn ein KMU-Betrieb Ihre Dienstleistung in Teufen beanspruchen, wenn die Zentrale in St. Gallen so nah ist?

Wir spüren auch bei unserer Privatkundschaft, dass der persönliche Kontakt



Joachim Bühler, Niederlassungsleiter. Fotos:EG

Naturdrogerie Michel erhielt hohen Besuch

Ein Vorzeigebetrieb für ausserrhodische Wirtschaftsstrategie.

Im Rahmen der Wirtschaftsstrategie sucht die Ausserrhoder Regierungsrätin Marianne Koller-Bohl regelmässig den direkten Kontakt mit Unternehmen mit dem Ziel, den Kanton als leistungsstarken Standort mit wettbewerbsfähigen Unternehmen zu positionieren. Nun war die Teufner Drogerie Michel an der Reihe.

Hanspeter und Claudia Michel, Geschäftsführer, führten die Regierungsrätin in Begleitung von Karin Jung, Leiterin des Amtes für Wirtschaft, sowie Gemeindepräsident Walter Grob in die Welt der Drogerie ein. Die Drogerie hat sich mit einem erlesenen Sortiment von Heilkräutern, Teemischungen, Pflanzenessenzen und homöopathischen Arzneimitteln als Naturdrogerie positioniert. Getreu dem Motto «Arznei & Beratung» liegt die kompetente und umfassende Beratung vor allem für komplementärmedizinische Arzneimittel im Vordergrund.

Die Drogerie Michel wurde bereits 1895 an der Hauptstrasse 6 als «medizinisches und pharmazeutisches Spezialgeschäft» gegründet. Vier Drogisten-Generationen haben die ehemalige «Medicinal-Droguerie»



Marianne Koller-Bohl, Hanspeter Michel, Claudia Michel und Walter Grob. Foto: pd.

kontinuierlich weiterentwickelt, bis Hanspeter und Claudia Michel das Geschäft 2009 übernahmen und so den Traum einer eigenen Drogerie verwirklichen konnten.

Während der angeregten Diskussion

konnte der Kontakt zwischen Unternehmen, Verwaltung und Politik noch weiter vertieft werden, und es entstand ein interessanter Austausch. pd. ■

am Schalter oder beim Beratungsgespräch immer wichtiger wird. Das Bankgeschäft lebt von der Beziehung und ist ausgesprochen auf Vertrauen angelegt. Wir kennen die Verhältnisse vor Ort und können damit die Bedürfnisse und die Möglichkeiten besser einschätzen. Davon profitieren beide Seiten – unsere Kunden und wir.

Wie beurteilen Sie die Chancen für Ihr Institut?

Wichtig ist mir und dem ganzen Team die persönliche Vernetzung: Wir alle engagieren uns in Teufen oder der Region auf diversen Ebenen, was uns sicher geholfen hat, hier so schnell Fuss zu fassen. Mit dem Ausbau der Dienstleistungspalette sehen wir ein Potenzial für eine Intensivierung der Kundenbeziehungen und ein weiteres Wachstum.

Interview: EG ■



Das Team der SGKB-Niederlassung Teufen: Joachim Bühler, Robin Nagel, René Inauen und Manuela Mösli (von links).

Menschen mit Behinderung laden zum Theater

Verlorni Erinnerige – Ein besonderes Theatererlebnis im Pfarreizentrum Stofel.

Am Sonntag, 6. März verwandelt sich das Pfarreizentrum Stofel zur Theaterbühne, wenn sich um 17 Uhr der Vorhang hebt zum Stück «Verlorni Erinnerige», zum dem die Theatergruppe Valida einlädt.

Amüsant und trotzdem voller Ernsthaftigkeit

Eine arme, kindlich anmutende Dorfgemeinschaft lebt ihr einfaches Leben. Dazu gehört, dass jeder seine Erinnerungen in Form einer eigenen Spieldose mit sich herumträgt und die Leute auch sehr gern gemeinschaftlich in Er-

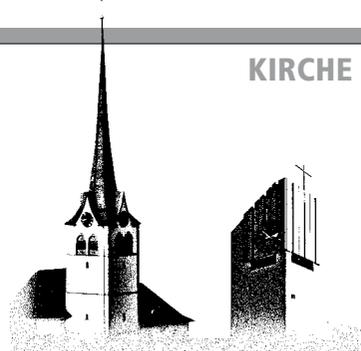
innerungen schwelgen. Bis eines Tages «die Moderne» auftaucht, eine frische junge Frau, die die Dorfbewohner aus ihrem Dornröschenschlaf weckt und sie in eine moderne, fortschrittlichere und damit auch «erwachsenere» Zukunft führen will. Damit endet allmählich das kindlich verträumte Leben der meisten Leute des Dorfes zugunsten einer wirtschaftlichen und zukunftsorientierten Lebensweise. Sie werden eben erwachsen. – Nur einer, der Kunstmalers, widersetzt sich dieser Entwicklung. Er ist es auch, der be-

obachten kann, wie die Spieldosen seiner Mitbewohner von einer dunklen Gestalt gestohlen werden. – Ob da ein hinterhältiger Dieb unterwegs ist? Lassen Sie sich überraschen, wie die Geschichte endet!

Behinderung gehört dazu!

Gespielt wird die Geschichte von neun MitarbeiterInnen der Valida in St.Gallen, die während eines Jahres kontinuierlich an diesem Stück gearbeitet haben. Alle Schauspieler leben mit einer Behinderung, die von den Zuschauern nur teilweise wahrgenommen werden kann und die so sehr zum Stück und zur Inszenierung gehört, dass dem Publikum nichts von seinem Theatererlebnis genommen wird – im Gegenteil.

«Verlorni Erinnerige» ist seit 2001 die siebte Produktion der Theatergruppe Valida. Wie bei allen bisherigen Stücken, Text und Leitung: Boris Knorpp. Das Stück eignet sich für Kinder ab 7 Jahren und Erwachsene.



Glockenschlag

Es darf gelacht werden...

Gehört der Humor überhaupt in die Kirche? – fragen sich die einen vielleicht. Von dem jüdischen Philosophen Martin Buber stammt folgendes Zitat: «Nicht jedes geistige Genie hat Humor, aber jeder, der die Kunst des Humors besitzt, hat Genie. Humor ist der weitere und höhere Begriff. Er ist das eigentliche Genie des Herzens, da Güte wohl ohne Humor, aber Humor niemals ohne Güte bestehen kann.» Humor und Ernsthaftigkeit schliessen sich nicht aus. Sie geben erst dem Leben Glaubwürdigkeit.



Das versucht auch die katholische Pfarrei Teufen umzusetzen, mit einem Fasnachtsgottesdienst am Sonntag, 13. März um 10 Uhr. Zum Thema: «Humor ist, wenn man trotzdem lacht» reimt sich die Predigt und ertönen die fröhlichen Klänge der fünf Musiker der «Sax-O-Fun». Und als besonderen Gast dürfen wir eine Clownin begrüßen, die Wege zur Gelassenheit aufzeigt.

Schön wär's, wenn die Kids kostümiert, geschminkt oder mit roter oder blauer Nase maskiert mitfeiern! Im Anschluss sind alle zum fasnächtlichen Umtrunk im Pfarreizentrum eingeladen!

Agenda

Evangelisch

Bibelkafi: Mittwoch, 2. März, 14 Uhr im Kirchgemeindehaus Hörli, Pfarrerin Marilene Hess.

Kontaktzmittag: Freitag, 25. März, 11.30 Uhr im Restaurant Ilge, An- bzw. Abmeldung bis Dienstagmittag, 071 333 13 64.

Seniorentreff: Dienstag, 22. März, 14.30 Uhr im Lindensaal, Hotel Linde; Theateraufführung, Frauenverein Goldach.

Anlässe für Kinder und Jugendliche Spielen: Samstag, 5. März, 10 bis 12 Uhr in der Ludothek.

Die Cevi-Jungchar trifft sich am Samstag, 12. März zum Cevi-Tag und am 26. März um 14 Uhr beim Hecht. Infos bei Sabrina Hasler, 071 333 33 94 ab 18 Uhr, oder im Internet www.cevi-teufen.ch

Zwerglinachmittag Ludothek: Donnerstag, 24. März, 14.30 bis 17 Uhr im Kirchgemeindehaus Hörli; Infos B. Tobler, 071 333 49 09.

Katholisch

49. Ordentliche Kirchgemeindeversammlung, Dienstag, 29. März um 20 Uhr im katholischen Pfarreizentrum Stofel.

Ökumenisch

Ökumenischer Zmorge: Freitag, 4. März, Weltgebetstag im Kirchgemeindehaus Hörli.

Ökumenisches Fastenopfer und Brot-für-Alle-Verkauf der SchülerInnen am Samstag 19. März von 9 bis 12 Uhr zwischen Schul- und Gemeindehaus.

Ökumenischer Suppentag: Sonntag, 20. März nach dem Gottesdienst im Kirchgemeindehaus Hörli.

Ökumenische Chinderfir: Freitag, 25. März, 16.30 bis 17.30 Uhr in der Kath. Kirche, «Arche Noah».

Ökumenische Fastenwoche: Kirchgemeindehaus Hörli, Teufen; Fastenbeginn: Sonntag, 27. März; Fastenbrechen: Samstag, 2. April; Treffen der Fastengruppe: Jeden

Abend um 18.30 Uhr im Kirchgemeindehaus Hörli zur meditativen Wanderung von ungefähr 45 Minuten und zum anschliessenden Tee trinken und Erfahrungsaustausch.

Auskunft: Claire Fuchs 071 333 38 60, Trudi Schoch 071 333 39 57, Anneliese Nänny 071 793 19 24.



Ökumenischer Besinnungstag für Frauen im Kloster Fischingen

Zu einem «Tag im Kloster für Dich» am Donnerstag, 24. März lädt die FG Teufen-Bühler ein. Zum Thema «Im Anfang war der Sinn» wird ein Besinnungstag im Benediktinerkloster Fischin-

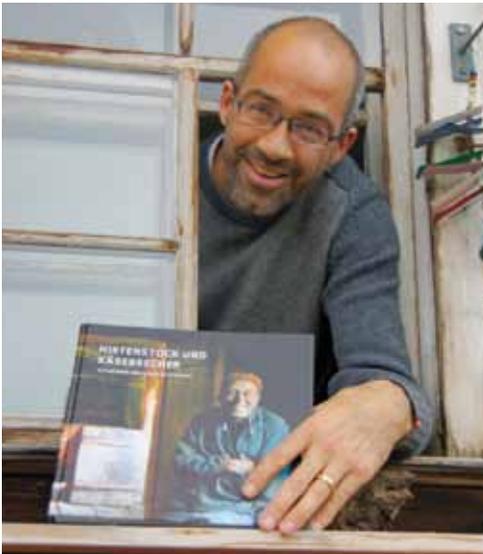
gen TG angeboten. Diakon **Stefan Staub** und Pfarrerin **Marilene Hess** gestalten mit Impulsen, Ritualen, kreativen Ausdrucksformen und Stille diesen besonderen Tag.

Bitte beachten Sie den Flyer, der in den Kirchen aufliegt. marilene.hess@kath-teufen.ch, 071 333 33 70 und stefan.staub@kath-teufen.ch, 071 333 13 52

Mit den Äplern tief in der Seele verbunden

Der Teufner Lehrer und Fotograf Paul Hugentobler ist Mitherausgeber eines neuen Bildbandes.

Paul Hugentobler, der Teufner Lehrer mit dem Dreitagebart, hat drei Sommer lang die Ferien und viele Wochenenden auf über einem Dutzend Alpen in der ganzen Schweiz verbracht und das karge Leben jenseits der Klischees dokumentiert. Entstanden ist der Bildband «Hirtenstock und Käsebrecher», zusammen mit seinem Freund, dem Autor Giorgio Hösli.



Paul Hugentobler mit seinem Buch «Hirtenstock und Käsebrecher». Foto: EG

Wer im Buch traditionell-konservatives Brauchtum erwartet, wird es enttäuscht beiseite legen. Bilder und Geschichten aus dem Appenzellerland sucht man vergeblich. Porträtiert worden sind 13 Menschen unterschiedlichster Herkunft, welche in der Mehrheit nicht dem gängigen Klischee vom bärtigen Sennen entsprechen. Nur ein Beitrag spielt in der Nähe: In Ebersol im Toggenburg wohnen und arbeiten zwei Männer das ganze Jahr auf einer Alp, wo sie im Sommer das Vieh vom Tal sömmern. Auffallend sind die vielen Sennerrinnen, welche die hervorragend gestalteten und bebilderten Seiten bevölkern.

Vielfältiges Leben auf Schweizer Alpen dokumentiert

Die Gründe, einen Sommer lang den Komfort des Stadtlebens mit der Kargheit der Alphütte und den langen Arbeitstagen jenseits von Älplerromantik zu tauschen, sind so verschieden wie die Menschen selber. Manche verlassen die Alp nach zwei Wochen körperlich geschafft und ernüchtert, andere werden süchtig und kommen jedes Jahr wie-

der, schreiben Paul Hugentobler und sein Kollege Giorgio Hösli im Vorwort. Ihr Ziel war eine Momentaufnahme der Menschen, die heute auf die Alp gehen. Trotz des dokumentarischen Ansatzes und der erklärten Absicht, das Leben auf der Alp nicht romantisch zu verklären, sind auch Postkartensujets entstanden, Bilder von einzigartiger Kraft und Schönheit.

Paul Hugentobler ist bereits seit seiner Jugend begeisterter Alpinist und dabei auf die Fotografie gekommen. Dass er selber als Lehrer immer wieder mal pausiert hat und mal ein halbes Jahr auf einem Bauernhof arbeitete, mal einen Sommer lang eine Alp bewirtschaftete, kam ihm beim Buchprojekt entgegen. Er und sein Kollege seien auf den Alpen nicht als Eindringlinge, sondern immer mehr als Freunde empfangen – und auch hie und da spontan als Hilfskräfte eingesetzt worden, sei es beim Vieheintreiben, Melken oder Klauenschneiden. EG

Das Buch «Hirtenstock und Käsebrecher» kann direkt bei Paul Hugentobler (071 367 15 60, paulhugentobler@lichtfang.ch) oder unter www.zalpverlag.ch bestellt werden und ist auch in der Bibliothek erhältlich. ■

«Einkehr» im Secondhand Kleidercafé

Seit gut zwei Jahren betreibt Simone Brocker einen Secondhandladen, der mehr sein möchte als nur ein Laden.

Für Simone Brocker soll ihr kleines Geschäft an der Zeughausstrasse 14 nicht nur Verkaufsort, sondern auch Treffpunkt sein, wo jede Kundin und jeder Kunde Zeit für einen Schwatz und einen Café findet. Im vielseitigen Angebot finden sich Kleider, Jacken und Mäntel, Jeans, Blusen, Pullover und T-Shirts sowie Accessoires wie Schuhe, originelle Taschen, Schmuck, und Gürtel. Da lässt sich ein T-Shirt zu 5 Franken finden, aber auch ein Designerstück, das natürlich einiges mehr kosten kann.

Alle Sachen werden auf Kommissionsbasis verkauft. Bei der Übernahme achtet Simone Brocker darauf, dass nur saubere Sachen in gutem Zustand ins Angebot aufgenommen werden. Verwaschene T-Shirts finden sich mit Sicherheit nicht in ihren Ge-

stellen. Alles, was angeliefert wird, wird exakt notiert, und falls ein Verkauf stattfindet, kann innert kurzer Zeit genau abgerechnet werden.

Das Secondhandgeschäft muss sein Angebot nicht ausschliesslich nach der neuesten Mode richten. Manchmal gelingt es der einen oder anderen Besucherin sogar, mit etwas Phantasie aus den angebotenen Einzelteilen ein ganz aussergewöhnliches Outfit zusammenzustellen, ohne sich dem momentanen Modediktat beugen zu müssen. MW

Secondhand Kleidercafé, Zeughausstrasse 14, 9053 Teufen.

Öffnungszeiten: Mi-Morgen 9-11h, Do-Nachmittag 14-16 Uhr. Samstag nach Möglichkeit –

Infos unter Mobile 077 442 63 77; fam.brocker@hotmail.com; weitere Zeiten nach telefonischer Absprache jederzeit möglich. ■



Simone Brocker im Secondhand Kleidercafé an der Zeughausstrasse 14. Foto: MW

Im Gedenken

Elsa Zürcher-Alder

21. 04. 1915 – 13. 12. 2010



Elsa Zürcher wurde am 21. April 1915 als ältestes von drei Mädchen geboren. Ihre Eltern betrieben im Schönenbühl zwischen Schönengrund und St. Peterzell eine Käseerei. Ihr Vater war Gemeindeamman. Im Gegensatz zum strengen Vater war die Mutter die warme und fröhliche Seele der Familie. Nebst einem harten Alltag der Eltern gab es manchmal einen Ausflug auf dem Töff mit Seitenwagen mit der ganzen Familie. Der Besuch der Sekundarschule in St. Peterzell bedeutete einen Schulweg von 40 Minuten. Trotz schwieriger Vorkriegszeit fand Elsa Zürcher 1931 eine Lehrstelle beim Stickereigeschäft Sturzenegger in St. Gallen. Hier verdiente sie 120 Franken pro Monat. Nach einem Welschlandjahr (1936) fand sie mit der Familie Harding in England eine bleibende Bekanntschaft. 1939 führte sie einen Gemischtwarenladen in Wildhaus. Da ihre Schwester Klara schwer erkrankte und verstarb, wurde sie nach Hause gerufen. Von ihrer Polioerkrankung, gegen die sie damals kämpfte, erholte sie sich unerwartet gut. Bei der Mobilisierung stand sie

ihrem Vater für die vielen Aufgaben im Betrieb zur Seite. Sie übernahm die Verantwortung für den Anbau von Gemüsesetzlingen für die Anbauschlacht. Durch ein Zeitungsinserat lernte sie den Fabrikanten *Heinrich Zürcher* kennen. 1944 heirateten die beiden standesgemäss mit Ross und Wagen und zogen an die Engalgasse. Fünf Kinder durften Zürchers aufwachsen sehen. Nach dem Tod des Schwiegervaters übernahm die Familie das benachbarte Haus. Die Kinder genossen das grosszügige Heim mit dem schönen Garten. Elsa Zürcher war eine vorzügliche Köchin, die immer gerne Bekannte am Tisch hatte und ihre vielfältigen Produkte aus dem eigenen Garten verwendete. Etwas ganz Besonderes waren jeweils die bis zu 40 Sorten Weihnachtsguetzli. Viele Leute im Dorf kamen in deren Genuss. Als die Kinder ausgezogen waren, genoss das Ehepaar die Wanderausflüge und besonders die Ferien in Feldis. Viele Jahre war die Verstorbene Präsidentin des Samaritervereins. Viele Anlässe und Klassenzusammenkünfte hat sie bereichert mit ihren Schnitzelbänken, Bildern und Blumenarrangements. Nach dem Tod ihres Mannes 1977 fiel für sie eine Welt zusammen. Freude fand sie weiterhin im Garten, beim Wandern,

beim Bewirten von Gästen und zeitweise auch beim Malen. Dank ihrer Freundin Tula Kakali konnte sie noch lange Zeit zu Hause bleiben. Infolge Demenz folgte 2004 der Umzug ins Alterszentrum, wo sie bis zum Schluss gut aufgehoben war.

Dixi (Karl Adrian) Rumpf-Herrmann

04. 04. 1933 – 15. 12. 2010



«Dixi» Rumpf, wie ihn die meisten Leute nannten, verbrachte seine Jugendzeit zusammen mit sieben Geschwistern auf dem Gärtensberg bei Wil. Nach der Schulzeit in Wuppenau und Wil besuchte er die Kantonsschule in St. Gallen. 1952 kam er zur Flieger- und Flabtruppe und liess sich zum Fliegersoldaten ausbilden. Seine erste Arbeitsstelle fand er in Frankfurt/Deutschland im Aussendienst. Nach der Hochschule in St. Gallen studierte er von 1959 bis 1962 in Fribourg Nationalökonomie. Dixi schaffte die Prüfung mit «Summa cum laude». Leider schrieb er die Dissertation nie fertig. Es fehlte ihm die Motivation, und eines Tages war die Kiste mit den vielen Büchern der Staatsrechnungen aus der Staatskanzlei, die er als Unterlagen brauchte, verschwunden. Der Hauswart hatte sie in die Abfuhr gegeben. Mit seiner jungen Familie wohnte er zuerst in Luzern, Kilchberg und Zumikon. In dieser Zeit kamen auch seine beiden Söhne *Patrick* und *Domini*k zur Welt. Damals bekam er das Angebot der Berner Leben, die Generalagentur in Zürich zu übernehmen. Nebst der Arbeit erklimmte er die Karriereleiter bis zum Oberst bei der Flieger- und Flabtruppe. Privat fliegen lernte er in Sitterdorf auf einer «Piper». Das Brevet machte er in Altenrhein, die Funkausbildung bei seinem Bruder, der damals Flugverkehrsleiter in Kloten war. Während dieser Zeit erfolgte dann der Umzug nach St. Gallen, wo er zuerst bei der Alpina-Versicherung als Generalagent und nachher bis zu seiner Pensionierung als Generalagent bei

der National-Versicherung tätig war. 1991 übersiedelte er zusammen mit seiner zweiten Frau nach Niederteufen, zuerst an die Steinwischlenstrasse und nachher an die Blattenstrasse. Mit ihr zusammen gründete er im Jahre 2000 die Rumpf GmbH, Versicherungs-Treuhand. Dixi Rumpf war sehr aktiv, sei es beim Kantonsschulverein, der Mercuria San Gallensis oder bei der Schlaraffia Gallia Helvetica. Musikalisch war er ebenfalls. Er spielte selber Posaune und war ein begeisterter Jazzliebhaber. Auch körperlich war er topfit. So ging er seit der Eröffnung des UpDates in Teufen regelmässig dorthin. Reisen war ebenfalls ein grosses Hobby. Erst eine Woche vor seinem Tod kam er noch von einer sehr schönen Reise zurück. Sein ganzer Stolz aber war seine Familie, vor allem seine drei Enkelkinder. Ein tragisches Unglück hat ihn am 15. Dezember 2010 jäh aus dem Leben gerissen. Er hinterlässt für uns eine grosse Lücke. Chr.R.

Benedikta Gmünder

10. 11. 1923 – 29. 12. 2010



Benedikta Gmünder wuchs zusammen mit vier Geschwistern auf und lebte ab der 2. Klasse in einem Bauernhaus auf dem Stein in Niederteufen. Mit 19 lernte sie ihre beste Freundin *Emmi Hohl* kennen. Diese Freundschaft dauerte bis an ihr Lebensende. Die Beiden dienten gleichzeitig in Genf, Benedikta Gmünder in der Familie eines englischen Bankdirektors. Schon vorher war die Verstorbene an verschiedenen Stellen als Köchin und Kinderbetreuerin tätig, u.a. auch in Biasca. Für ihre Kochkünste erhielt sie viel Anerkennung, und gerne verwöhnte sie ihre Gäste. Davon profitierten ihre vielen Freundinnen.

1949 reiste sie zusammen mit Emmi Hohl von Genf aus per Bahn und Schiff nach New York. Hier fanden die beiden wieder Arbeit als Köchin und als Kindermädchen. Durch ihre Verbindung mit der englischen Familie in Genf entdeckte sie eine weitere Stär-



Vom Schwendibühl Richtung Westen. Foto: Archiv

ke: Die Pflege von Menschen. So betreute sie Madame Hampton und nach ihrem Tod später ebenso Mister Hampton, dem sie eine grosse Hilfe war. Mit der Familie Hampton kam sie um die grosse weite Welt, bis nach Persien, wo deren Tochter lebte. Zurück in Teufen übernahm sie die Pflege ihrer Mutter, bot aber auch in der Nachbarschaft ihre Hilfe an. Bescheiden lebte sie in dem kleinen Häuschen an der Hauptstrasse 36 gleich an der Bahnlinie. Später entschloss sie sich zu einer Berufsausbildung. In St. Gallen besuchte sie die Schedler KV-Schule. Während 13 Jahren bis zu ihrer Pensionierung wurde Benedikta Gmünder bei Bijoutier Ruedi Labhart, Goldschmied und Uhrmacher, sehr geschätzt. Sie verkaufte Schmuck und Uhren und wusste die Kundschaft mehrsprachig zu bedienen.

Nach der Pensionierung liebte sie das Reisen und brachte aus ihren Ferien die grosse weite Welt nach Hause. Regelmässig besuchte sie den Gottesdienst und war sehr kontaktfreudig. Für ihr Patenkind Fredi Gmünder war sie eine ganz zentrale und wichtige Person. Sie war eine ausgesprochene Ästhetin und den schönen Dingen zugegan. Im Juli 2009 zügelte sie ins Alterszentrum Unteres Gremm. Benedikta Gmünder wird vielen Einwohnerinnen und Einwohnern von Teufen als grosszügiger, liebenswerter Mensch in Erinnerung bleiben.

Juliette Rutz-Neuenschwander

22. 08. 1925 – 28. 01. 2011

Juliette Rutz-Neuenschwander ist am 22. August 1925 als zweites von fünf Kindern in St-Sulpice NE im Val de Travers geboren und dort aufgewachsen. Nach der Schule absolvierte sie eine Haushaltlehre bei der Directrice de l'école des amies de la jeune fille. Um Französisch zu lernen, war der aus St. Gallen stammende Metzger Hans Rutz nach St-Sulpice gekommen. Im kleinen Dorf konnte es nicht ausbleiben, dass sich die Wege

der beiden so nachhaltig kreuzten, dass daraus eine feste Beziehung wurde. Fast zwei Jahre blieb Hans Rutz in St-Sulpice, dann fand er eine Stelle in La Neuveville und anschliessend in Horgen. Juliette folgte ihm an den Zürichsee und arbeitete in Oberrieden. 1949 heiratete das Paar in St. Gallen, wo die beiden fortan lebten und Eltern von zwei Töchtern und zwei Söhnen wurden. Mittlerweile gehören auch neun Enkel und bald der dritte Urenkel zur Familie. Da das Stadtleben Juliette Rutz nicht sonderlich gut gefiel, liess sich 1968 ein Wunsch verwirklichen, nämlich das eigene Haus in Nieder-teufen. Nach der Pensionierung von Hans unternahm das Paar viele Ausflüge in der näheren und weiteren Umgebung. Kaum ein Hügel oder Berg im Appenzellerland, wo die beiden noch nicht waren. Liebstes Feriengziel von Juliette war aber Zermatt, wo die Familie viele Sommer Urlaub machte und fast täglich Wanderungen machte. Letztes Jahr im Frühsommer durfte sie nochmals einige Tage in Zermatt verbringen. Weitere Hobbys waren der Garten und natürlich das Jassen. Es verging praktisch kein Tag, an dem nicht gejast wurde. Hans Rutz starb im August letzten Jahres – einen Tag vor dem 85. Geburtstag von Juliette. Seitdem verlor sie die Kraft. Bis fast zum Schluss durfte sie aber in ihrem geliebten Haus bleiben. Die letzten drei Wochen wohnte sie im Altersheim Lindenhügel in Teufen. Ganz still und friedlich ist sie am Freitagnachmittag, 28. Januar 2011, eingeschlafen. M. Sch

Gertrud Egli

06. 09. 1926 – 17. 01. 2011

Gertrud Egli ist auf dem Rechberg in Herisau aufgewachsen und zur Schule gegangen. Ihre ersten Stellen fand sie im Geschäft des früheren Landammanns Ackermann, am Kantonsspital St. Gallen und schliesslich im «Fernblick» in Teufen, wo sie in der Küche half und sich daheim fühlte. Später arbei-



Winteridylle oberhalb von Nieder-teufen. Foto: MS

tete sie während 20 Jahren in der Wäschefabrik Keller (Kelly) in Rheineck und wohnte in Walzenhausen im Töchterheim Ruthen, wo sie Teppiche und Wandbehänge knüpfen lernte. Dies war ihre Lieblingsbeschäftigung, die ihr später auch Freude machte, als sie ins Altersheim Bächli übersiedelte. 25

Jahre wohnte sie hier. Sie bastelte und strickte gerne und verrichtete kleinere Arbeiten. Aber die glücklichsten Momente waren die Begegnungen mit der Hauskatze. Frau Egli hatte zwei Töchter und war sechsfache Grossmutter und zweifache Urgrossmutter. ■

Zivilstandsnachrichten

Geburten

Krummenacher, Nando Guido, geboren am 8. Februar in Herisau, Sohn des Krummenacher, Dominik Hans Rudolf und der Krummenacher geb. Gmür, Susanne Hildegard, wohnhaft in Teufen.

Trauerungen

Langenegger, Urs und *Langenegger geb. Hautle, Melanie*, getraut am

11. Februar in Teufen, wohnhaft in Teufen.

Todesfälle

Melliger geb. Schweizer, Rosa, wohnhaft gewesen in Teufen, geboren 1924, gestorben am 11. Februar in Teufen.

Bärlocher, Emil Karl, wohnhaft gewesen in Teufen, geb. 1938, gestorben am 7. Februar in Donat. za. ■

Geburtstage im März

Walter Mettler-Herzig gratulieren wir am 2. März herzlich zu seinem Geburtstag. Er wird 91 Jahre.

August Schläpfer gratulieren wir am 13. März zu seinem 95. Geburtstag

Am 14. März wird **Ernst Kaspar Schmid** 85 Jahre. Wir wünschen ihm ein gesundes und fröhliches neues Lebensjahr.



Pina Basso-Mussetti wohnt seit März 2008 im Alterszentrum in Gais. Während über 50 Jahren lebte sie an der Schulhausstrasse

in Niederteufen. Alles Gute zu ihrem 85. Altersjahr.

Zum 80. Geburtstag dürfen wir **Rösli Gut-Stark** am 20. März gratulieren. Viel Glück auf ihrem weiteren Lebensweg.



Berta Camen-Fitze wird am 23. März 85. Alle ihre Angehörigen, Gross- und Urgrosskinder wünschen ihr noch viele möglichst schmerzfreie Jahre im «Bächli». Dort wird sie von ihrer Familie gerne besucht. Alle freuen sich über ihr strahlendes Lachen und danken für alles, was Berta Camen während so vielen Jahren für sie gemacht hat. ■

Berufsziele erreicht – Herzlichen Glückwunsch



Raphael Preisig

An der Universität Zürich wurde Raphael Preisig, Rothusstrasse, zum Doktor der Rechtswissenschaften promoviert. Der erst 28-Jährige darf stolz sein auf seine Leistung. Durchhaltewillen und Ehrgeiz hatte er schon während seiner Leichtathletikkarriere beim TV Teufen gezeigt. Nach dem Master-Abschluss an der Uni-

versität Fribourg arbeitete Raphael Preisig unter anderem als Substitut am Appenzeller Verwaltungs- und Obergericht. Er absolvierte die Anwaltsprüfung und machte anschliessend eine Stellvertretung als Gerichtsschreiber beim Obergericht. Danach zog es den jungen Anwalt zur Credit Suisse nach Zürich. Hier wurde er ins Programm «Academic Research» aufgenommen, das ihm ermöglichte, neben einem 60%-Job an der Dissertation (Thema: «Der Vertrieb von Anlagefonds durch Banken») zu arbeiten. Nun könne er das Leben wieder etwas lockerer nehmen, freut er sich. Mit seiner Freundin aus TVT-Zeiten, Isabelle Vetsch, wohnt Raphael Preisig in Tagelswangen. An den Wochenenden kommen die beiden gerne «hee» zu ihren Familien und Freunden.



Silvan Arpagaus

Nachträglich gratulieren wir Silvan Arpagaus, Steinweg, zum Bachelor Betriebswirtschaft an der Universität St. Gallen. Während seines Studiums hat er wenn immer möglich den Bezug zur Praxis gesucht. So arbeitete er während des Bachelorstudiums 40% im Back Office der Bank Wegelin. Nach dem Abschluss entschied er sich für ein Praktikum bei Ernst & Young in Zürich und verbrachte danach acht Monate in Dänemark in einem internationalen Projekt des Pharmaunternehmens Roche. Nun hat er das Masterstudium aufgenommen und ist mit einem 60%-Pensum wieder ins Back Office der Bank Wegelin zurückgekehrt. Trotz dieser grossen Belastung findet der in St. Georgen aufgewachsene junge Mann Zeit für seine Hobbys: die Studentenverbindung A.V. Amicitia und – seit seiner Knabenzeit – die Musikgesellschaft St. Georgen, wo Silvan Arpagaus heute, zusammen mit seinem Vater Roland und seiner Schwester Nadine, die Tuba bläst.



Tina Kobler

... hat an der Fachhochschule St.Gallen das Diplom «Bachelor of Science FHO in Pflege» erhalten. Mit der Note 6 schrieb sie die beste Bachelor-Arbeit des Jahrgangs. Nach 20 Jahren Berufserfahrung als Pflegefachfrau in Samedan und

während zehn Jahren am Kantonsspital St. Gallen verspürte sie Lust nach einer beruflichen Herausforderung und Veränderung. Zusammen mit ihren zum Teil viel jüngeren Kommilitoninnen absolvierte sie während drei Jahren die Fachhochschule in St. Gallen. Tina Kobler wohnt seit 2002 in Teufen. Vor einem Jahr hat sie ihren Lebenspartner Damian Tanner geheiratet. In ihrer Freizeit geniessen die beiden ihr schönes Haus und den grossen Garten an der Bündtstrasse. Sie erholen sich in der Natur – zu Fuss, per Velo, beim Langlaufen oder auf Skitouren. Tina Kobler hat soeben ihre neue Stelle als Pflegefachfrau mit Zusatzfunktionen in der Spitex Herisau angetreten.



Andrea Koller

Eine lange Ausbildungszeit hat auch Andrea Koller, Alte Speicherstrasse, auf sich genommen. Drei Jahre dauerte die Lehre als Fachangestellte Gesundheit und nochmals so lange die Weiterbildung an der Höheren Fachschule Gesundheit (BZGS), die sie mit dem Diplom Pflegefachfrau HF erfolgreich abgeschlossen hat. Nach einer wohlverdienten Ferienreise nach Thailand ist sie voller Tatendrang wieder ins «normale» Berufsleben zurückgekehrt, auf die Abteilung für Orthopädie am Kantonsspital St. Gallen. Sie freut sich auf neue Herausforderungen.

Weiterbildung

Javier Santos, Bleichweg, hat am Zentrum für berufliche Weiterbildung (zbw), St. Gallen das Diplom Dipl. Techniker in HF, Fachrichtung Informatik erhalten.

Notiert: Erika Preisig ■

Hüslerslegg

So lautete die korrekte Antwort auf unser erstes Schüler-Quiz in der Februarausgabe. Die Hüslerslegg liegt auf dem Eggen-Höhenweg zwischen der Schäflisegg und der Waldegg.

Wie angekündigt, wurden neue attraktive Preise verlost. Aus den vielen Karten und Mails zog die

Glücksfee folgende Gewinner/-innen:

1. Preis (Gutschein Fr. 100.–) von der Teufner Spezialitäten Metzger: *Elsbeth Bornhauser Buchmann*, Buchschwendi.

2. Preis (Gutschein Fr. 50.–) von der Vital Drogerie: *Johann Brülisauer*, Bühlerstrasse 665

3. Preis (Abonnement Tüüfner Poscht): *Silvia Bühler-Rohner*, im Grund 14, 8442 Hettlingen.

Im März gibt es folgende Preise zu gewinnen: 1 Gutschein von Fr. 100.–, gespendet vom Restaurant Ilge und 1 Gutschein von Fr. 50.– vom Claro Laden. Der 3. Preis ist ein Abonnement für die Tüüfner Poscht für auswärtige Teufner/-innen.

Die Lösung des neuen Rätsels senden Sie wie gewohnt an «Tüüfner Poscht», Postfach 255, 9053 Teufen oder wettbewerb@tposcht. Einsendeschluss ist der 14. März.



Foto: EP

Nachbarliches Wettbewerbsglück

Welch ein Zufall, unter all den Einsendungen hat ausgerechnet *Elsbeth Bornhauser*, die Nachbarin des Teufner Spezialitätenmetzgers *Andreas Sutter*, den 100-Franken-Gutschein gewonnen. Ihr Studio «eb», Fachinstitut für Fusspflege und Kosmetik, liegt Tür an Tür mit dem Laden des grosszügigen Spenders. Und damit nicht genug, der Gatte von Frau Bornhauser ist selber Metzger! Bornhausers sind also in der nächsten Zeit eingedeckt mit Fleischwaren. Trotzdem freut sich die glückliche Gewinnerin über den Gutschein und *Andreas Sutter* preist noch seine neu entwickelten Fasnachtsspezialitäten an – diverse scharfe Würstli und Fasnachtschüechli in Fleischform. EP



Die 5. Klasse von Oliver Menzi zeichnet verantwortlich für die März-Ausgabe des Tüüfner Quiz. (Foto:EG)

Preisrätsel: Finden Sie einen Gebäudenamen

1	In welcher Gemeinde hat Regierungsrat Matthias Weishaupt die Mehrheit der Stimmen zum Landammann erhalten?	A Stein	L Schwellbrunn	G Walzenhausen
2	Wer hat den «Tüüfner Bär» im Jahre 2009 gewonnen?	L Köbi Inauen	R Niklaus & Anita Dörig	E Rosmarie Nüesch
3	Welche Art Dach hat das Gemeindehaus?	E Giebeldach	M Walmdach	T Schrägdach
4	Seit wann gibt es die «Tüüfner Poscht»?	E 1995	K 1998	M 1992
5	Wie viele Höfe zählte man um 1300 in Teufen?	I 5	M 14	R 23
6	Wie viele verschiedene Vereine aller Arten werden zur Zeit online in Teufen aufgeführt?	B 80	N 77	S 62
7	Wie heisst eine der Glocken im evangelischen Kirchturm?	D Männerglocke	T Landglocke	A Feuerglocke
8	Seit welchem Jahr wird das Schulhaus Bleiche als Privathaus genutzt?	H 2001	R 2002	E 2004
9	Wer entwarf die grosse Skulptur, die vor dem Schulhaus Landhaus steht?	A Rolf Waldburger	H Markus Müller	N Peter Rothmund
10	Wie heisst der Architekt, der den Umbau der kleinen Landhausturnhalle geplant hat?	S Heinrich Nef	H Peter Möhrle	A Thomas Brocker
11	Wer war der Architekt des Gemeindehauses?	O Hans Jenny	U Felix Wilhelm Kubly	S Hans Konrad
12	Wie heisst der Zugführer von Zug 1 der Feuerwehr Teufen?	S Markus Bosshard	E Thomas Oehri	F Ernst Koller

Tip: Das Lösungswort ist der Name eines Teufner Gebäudes.

Kirchenkonzert der Harmoniemusik Teufen

Am Samstag, 19. März lädt die Harmoniemusik Teufen nach zwei Jahren wieder zu einem Kirchenkonzert ein. Es ist das erste Kirchenkonzert unter der Leitung des neuen Dirigenten *Gerhard Pachler*. Von der Renaissance bis zur Moderne, von Bach über Ravel geht die musikalische Reise, welche von Pfarreileiter Stefan Staub moderiert wird.

Nach den fünf Stücken aus verschiedenen Zeitepochen werden sich im zweiten Teil die Musikan-

tinnen und Musikanten der Musikgesellschaft Bühler dazugesellen. Gemeinsam präsentieren sie das Selbstwahlstück für das Eidgenössische Musikfest 2011 in St. Gallen.

Am Freitag, 24. Juni, werden die beiden Vereine als vereinte Musikgesellschaft Bühler-Teufen in der 3. Klasse Harmonie ihr Bestes geben und sich von einer Fachjury bewerten lassen.

Samstag 19. März, 20 Uhr, evangelische Kirche Teufen

Veranstaltungen im baradies



Musikalische Reise nach Südamerika:

Am 18. März 2011 um 20 Uhr laden die beiden Frauen vom Duo «Las Argentinas» im «baradies» ein zu einer imaginären Reise in den Süden Lateinamerikas. Es geht mitten ins Zentrum von Buenos Aires, in die grossstädtische Melancholie des Tango und hinaus in die immense Landschaft der Provinzen, wo zu den lebendigen Rhythmen der Folklore getanzt wird. Das Konzert gleicht einer Entdeckungsreise durch Argentinien. Lassen Sie sich entführen!

18. März, 20 Uhr, Baradies

«Polecats» singt und swingt:

Das (ex-) Berner Oberländer Vokalquartett, bestehend aus *Ursula Fahrni* (Sopran), *Barbara Fuchs* (Alt), *Markus Metzger* (Tenor) und *Hanspeter Michel* (Bass) entführt das Publikum in die USA der 20er und 30er Jahre und in die Coiffeursalons jener Zeit – dort trafen sich die Kunden nicht nur zum Rasieren und Frisieren, sondern auch zum Plaudern und gemeinsamen Singen.

Ob man sich zu diesen Barbershop-Songs tatsächlich wie die Katzen (cats) um die Hutstangen (pole) versammelte, ist fraglich. Tatsache hingegen ist, dass dieses Liedgut mit seinen bittersüssen, anrührenden Klängen, seinen sinnlichen bis herben Texten und dem sanften Swing kaum jemanden unberührt lässt! pd.

Baradies-Bar, Freitag, 25. März, 20 Uhr (Verschiebungsdatum)

Jungschützenkurs 2011

Auch in diesem Jahr führen die Standschützen Teufen einen Jungschützenkurs durch. Eingeladen sind alle Teufner Jungs und Mädchen mit Schweizer Staatsbürgerschaft der Jahrgänge 1994, 1993 und 1992. Der Jahrgang 1991 kann ebenfalls noch daran teilnehmen, sofern der Jungschützenkurs vor Beginn der Rekrutenschule beendet werden kann. Unter professioneller Anleitung wird der Schiesssport näher gebracht. Die Teilnah-

me ist kostenlos, das Sturmgewehr 90 wird jedem Teilnehmer teilweise vom Kursbeginn bis Ende Schiesssaison zur Verfügung gestellt. Selbstverständlich muss das Gewehr nicht mit nach Hause genommen werden. Der Verschluss des Gewehrs bleibt beim Jungschützenleiter. Für Rückfragen von Eltern und Interessierten steht der Jungschützenleiter *Willi Staub* unter Telefon 071 793 17 14 jederzeit gerne zur Verfügung! pd.

«Füssen lässt grüssen!» – Tüfner Seniorenferien 2011 in Bayern

Vom 20. – 25. Juni laden die beiden Teufener Kirchgemeinden ein zu einer Ferienwoche im idyllischen Oberbayern.

Unsere gewohnte Umgebung tauschen wir für sechs erlebnisreiche Tage mit der Ferienregion Füssen mit ihren berühmten Königsschlössern. Oberbayern bietet unzählige Möglichkeiten für Unternehmungen: Spaziergänge an den Gestaden des Hopfensees, Ausflüge mit den Bergbahnen in luftige Höhen der Bayrischen Alpen oder es sich Gut-gehen-lassen bei einer geselligen Spiel- und Jassrunde im Gartenrestaurant des Hotels «Weinbauer» in Schwangau, das unsere noble Herberge während



dieser Zeit sein wird. Täglich werden gemeinsame Unternehmungen angeboten, die allesamt als Möglichkeiten und nicht etwa als Pflichtprogramm verstanden werden. Infos und Prospekte mit Anmeldeformularen sind erhältlich bei den Pfarrämtern oder liegen in den Kirchen auf. pd.

Jodlerunterhaltungen 2011

Gleich viermal gibt es dieses Jahr Gelegenheit, eine der Aufführungen des Jodlerclubs Teufen zu besuchen. Sie stehen unter dem Motto «Istiiige bitte». Im ersten und zweiten Teil wird ganz auf Tradition gesetzt, mit Jodelliedern und Zäuerli. Der dritte Teil ist eine Mischung aus Theater und Gesang, wo das abwechslungsreiche Leben

in Teufen rund um unsere Bahn und deren Alltag im Zentrum steht. Die musikalische Leitung hat *Hansueli Hersche*, als Theaterschreiber und Regisseur zeichnet *Leo Koller* verantwortlich. pd.

Unterhaltungsabend des Jodlerclub Teufen: Samstag, 26. März um 19.45 Uhr, Sonntag, 27. März um 13.30 Uhr, Freitag, 1. April, und Samstag, 2. April, jeweils um 19.45 Uhr.

Kinderkleider- und Spielzeugmarkt

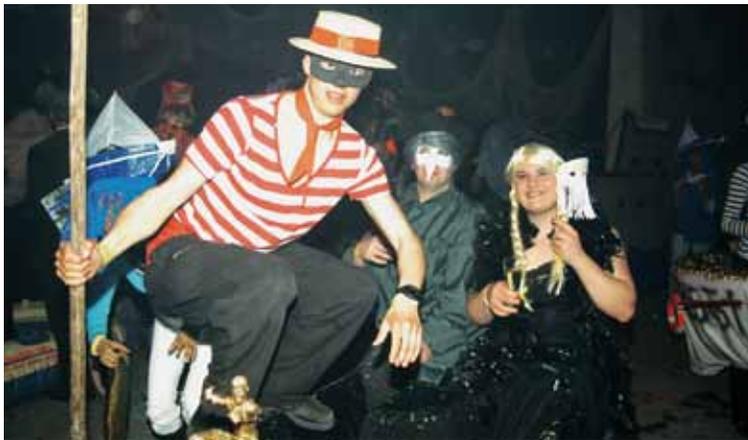
Auch dieses Jahr lädt die Frauengemeinschaft Teufen-Bühler wieder zum Kinderkleider- und Spielzeugmarkt ein. Der Frühlings- und Sommerverkauf findet statt am Mittwoch, 16. März, von 14–16 Uhr im katholischen Pfarreizentrum Stofel.

Es sind alle ganz herzlich ein-

geladen, vorbeizukommen und zu stöbern, Kaffee und Sirup zu trinken, feinen Kuchen zu geniessen und das ein oder andere Schnäppchen zu machen. pd.

Anmeldungen der Marktfrauen bis Montag, 14. März bei Martina Oehri (071 333 49 74) oder Doreen Fässler (071 333 24 59). Ab 13.30 Uhr kann auf- und ausgestellt werden.





Fotos: Archiv

Der Maskenball zieht um!

«Walter's Zoo – tierisch gut drauf», so lautet das diesjährige Motto des Maskenball Teufen vom Freitag, 11. März. Der zweideutige Leitspruch lässt viel Spielraum für ausgefallene Verkleidungen.

Aufgrund des Umbaus des Zeughauses Teufen musste sich das Organisationskomitee nach einer neuen Lokalität umsehen. Mit dem Lindensaal ist ein Durch-

führungsort gefunden. Da diese Räumlichkeit nicht mehr die gleichen Kapazitäten wie das Zeughaus bietet, wird die Platzzahl auf 410 Personen beschränkt werden. «Wir empfehlen den Leuten, möglichst früh in den Lindensaal zu kommen», so OK-Präsident Florian Studach. Deshalb wird auch die Demaskierung und die Maskenprämierung bereits um 23 Uhr angesetzt. Nach wie vor gilt die Leit-



Literaturimpulstag für Senioren/-innen

Frühling ist's... Frühling bedeutet Neugier, Lebenslust, Sehnsucht, Aufbruch – und das möge auch für den «Herbst des Lebens» gelten. Wie die Dichterin Hilde Domin es so schlicht ausdrückt: Es knospt unter den Blättern – das nennen sie Herbst.

Mit ermutigenden Lebensgeschichten, heiteren und ernsthaften Texten sowie Melodien und Liedern Inspiration zu wecken, auch im dritten und vierten Lebensabschnitt neue Aufbrüche zu

wagen, neue Seiten zu entfalten, neue Wege zu entdecken und zu beschreiten, möchte Sinn dieses Anlasses sein.

Die Gemeinde Teufen lädt alle Interessierten herzlich ein zu diesem literarisch-musikalischen Nachmittag mit Kaffee und Kuchen am Montag, 28. März, 14–17 Uhr in der Hechtremise. pd.

Anmeldung erwünscht bei Frau Helen Niedermann, Informations- und Beratungsstelle für Altersfragen, 071 335 79 83 oder per mail: helen.niedermann@ar.pro-senectute.ch

idee, «der kleine und exklusive Maskenball im Appenzellerland» zu sein und dementsprechend originell wird auch der Saal gestaltet. Jedoch muss auf die Gegebenheiten des Lindensaals Rücksicht genommen werden, um die Liegenschaft nicht zu beschädigen. «Wir hoffen, dass die Besucher des Maskenballes dies ebenfalls beachten», meint Studach. Daher muss in diesem Jahr auf Wagen und allzu sperrige Verkleidungen verzichtet werden. Nichtsdestotrotz kommt das Feiern nicht zu kurz. «Das Organisationskomitee freut sich auf einen ausgelassenen und gelungenen Anlass, mit möglichst vielen Teufnerinnen und Teufnern», äussert sich OK-Mitglied Adrian Höhener freudig. pd.

Die Türöffnung ist um 20 Uhr. Der Eintritt (ab 16 Jahren; Ausweiskontrolle) ist bis 21 Uhr für Vollmaskierte frei. Danach kostet es für Maskierte 10, für

Tüüfner Südwörscht: Fasnachtsprogramm März

3. Schmutziger Donnerstag Morgenstreich, Dorfplatz, 6 Uhr
4. Beizenbummel, auswärts
5. Umzug Appenzell
6. Umzug St.Gallen
9. Konzerte Heime Teufen
10. Kafichränzli Rest. Ilge
11. Beizenbummel Teufen Maskenball Teufen
12. Kinderfasnacht mit Umzug
13. Funkensonntag: Auftritte Nieder-teufen und Teufen

nicht Maskierte 15 Franken. Ab sechs Personen steht auf Anfrage (079 349 53 73) ein gratis Shuttle-Bus zur Verfügung, der die Fasnächtler bis ca. 4 Uhr in ihre Wohngemeinde – von St. Gallen bis Appenzell – zurückbringen wird.

Kinderfasnacht am Samstag, 12. März

Die Narrenzeit naht und die Kinder der Unter- und Mittelstufe können sich wieder auf einen lustigen und abwechslungsreichen Fasnachts-Nachmittag freuen.

Der Umzug beginnt um 14 Uhr bei der Kath. Kirche. (Besammlung 13.30 Uhr). Umzug mit Tüüfner Südwörscht, Schwellbrunner Guggen und Schlössli-Guggen zum Lindensaal (auch maskierte Eltern sind gern gesehen).

Ab 14.30 Uhr sind alle Kinder zum Maskenball im Lindensaal geladen. Jedes maskierte Kind erhält ein kleines Präsent (Abgabe um ca. 16 Uhr im Lindensaal).

Clowns sorgen für Spiel, Spass und Unterhaltung. Auch die bewährte Fischerecke und weitere überraschende Unterhaltungen werden nicht fehlen. Die Kinderfasnacht endet um 18 Uhr.

Dringender Aufruf: Gesucht sind junge Mütter, Väter aber auch Grosseltern zur Mithilfe bei der Kinderfasnacht. Ansonsten ist eine Durchführung in den nächsten Jahren ungewiss. Geben Sie sich einen «Schupf». pd.

Melden Sie sich bei Lesley Stuck, 071 333 13 33 oder Bettina Bauer 071 330 06 45). Die Kinder und das Publikum danken es Ihnen.

Frauengemeinschaft Teufen Bühler

Huhn, Ei und Nest finden sich

In grossen oder kleinen Nestern, die wir aus den verschiedensten Naturmaterialien flechten und schlingen, fühlen sich unsere speziellen Drahthühner wohl. Unsere Leiterin, Frau Ruth Thut zeigt uns am Donnerstag, 31. März von 18.45–22.15 Uhr im Steig Center, Herisau wie es geht.

Bitte nehmen Sie Gartenhandschuhe, Gartenschere und Flachzange mit. Auch Nichtmitglieder

sind herzlich willkommen. pd.

Information und Anmeldung bis 20. März bei Irene Neff, 071 335 70 95 oder ireneneff@bluewin.ch.

Wechsel in der Familienberatung

Rebekka Frick hat auf Anfang Jahr die Nachfolge von Bernadette Zeller auf der Mütter-/Väterberatung angetreten. pd.

Ihre Adresse: Rebekka Frick, Himmelrich 6, 9203 Niederwil. Mail: erfrick@bluewin.ch. Beratungstelefon: 079 686 22 43

Lesegesellschaft: Führung durch die Empa St. Gallen

In ihrer Brückenfunktion zwischen Grundlagenforschung und praktischer Umsetzung erarbeitet die Empa Innovationen für die Industrie, um die Lebensqualität der Menschen zu verbessern.

Nach einer Einführung in die Geschichte und Tätigkeiten der Empa werden wir Sie durch verschiedene Labors führen, wo Sie direkt mit Forschenden ins Gespräch kommen können.

Dabei werden wir uns mit Fragen der Nanotechnologie sowie Entwicklungen in der Textilabteilung beschäftigen: Welchen Beitrag leistet die Empa z.B. zur Überwachung von herzkranken Menschen?

Für die Führung besammeln wir uns, vor dem Eingang zur Empa. Die Empa ist mit dem Bus 1 oder 7 Haltestelle Lerchenfeld oder Haltestelle Moos erreichbar. Es stehen auch Parkplätze zur Verfügung. pd.

Anmeldung bis am 4. März an: Urs Bünter Empa, urs.buenter@empa.ch oder 071 274 76 02.

10. März, 17 – 19.30 Uhr, Empa Lerchenfeldstrasse 5, 9014 St. Gallen. Die Führung ist kostenlos. ■



Wiederkehrende Veranstaltungen und Kurse im März

Cevi (www.cevi-teufen.ch)	Programm, Treff Hecht	Sa	12./26.	14 Uhr
Frauengemeinschaft	Spielnachmittage für Senioren , Pfarreizentrum Stofel	Do	3./17./31.	14 Uhr
	Hauptversammlung , Pfarreizentrum Stofel	Do	10.	20 Uhr
	Gottesdienst, anschliessend Kaffee , Kath. Kirche	Di	29.	9 Uhr
Jungschar Rotbachtal	Programm, Treff beim Bahnhof	Sa	12.	10 Uhr
Kirchen	Bibelkafi , KGH Hörli	Sa	2.	14 Uhr
	Ökumen. Zmorge , KGH Hörli	Fr	4.	
	Ökumen. Fastenopfer / Brot-für-alle-Verkauf , Dorf	Sa	19.	9–12 Uhr
	Ökumen. Suppentag , n. Gottesdienst, KGH Hörli	So	20.	
	Seniorentreff , Theater FV Goldach, Lindensaal,	Di	22.	14.30 Uhr
	Kontaktzmittag , Restaurant Ilge	Fr	25.	11.30 Uhr
	anmelden bis Di-Mittag (071 333 13 64)			
	Ökumen. Chinderfiir , Kath. Kirche, «Arche Noah»	Fr	25.	16.30 Uhr
	Ökumen. Fastenopfer Beginn , KGH Hörli	So	27.	18.30 Uhr
	Kath. Kirchgemeindeversammlung , Pfarreizentrum	Di	29.	20 Uhr
Ludothek	Spielsamstag , Ludothek Gremmstrasse	Sa	5.	10–12 Uhr
	Zwerglinachmittag , KGH Hörli	Do	24.	14.30–17 Uhr
Pro Juventute	Mütter-/Väterberatung , Haus Unteres Gremm	Do	3./17.	14–16 Uhr
	Mit Anmeldung am Vortag: 079 686 22 43	Do	10./24.	14–16 Uhr
Pro Senectute (071 335 79 83)	Beratung für Altersfragen , Haus Unteres Gremm	Mi	2./9./16./23./30.	8–10 Uhr
	Literarisch-musikalischer Nachmittag , Hechtremise	Mo	28.	14–17 Uhr
Samariterverein (www.samariter-teufen.ch)	Beginn Nothelferkurs , Foyer Sporthalle Landhaus	Di	1.	20 Uhr
	Samariterkurs spezial , Foyer Sporthalle Landhaus	Mi	2.	19.30 Uhr
	Blutspenden , Foyer Sporthalle Landhaus	Mi	23.	18 Uhr
Seniorissimo	Wöchentliche Aktivitäten:			
	Jassfreunde , Hotel Linde	Di	jeweils	14–17 Uhr
	Pilates für Senioren , Klötzlikeller Landhaus	Mi	jeweils	9–10 Uhr
Informationen bei: Doris Lehmann, 071 333 50 08 dorile@bluewin.ch; Yvonne Rohner, 071 535 39 08 yv_rohner@bluewin.ch; Christine Spring, 071 330 07 33 chr.spring@bluewin.ch; Walter Zuberbühler, 071333 10 58 wzuberbuehler@bluewin.ch	Weitere Aktivitäten:			
	Rücken-Beckenboden-Gymnastik , Sporthalle Landhaus	Do	3.	16.30 Uhr
	Senioren-Stammtisch (offener Treff), Hotel Linde	Mo	7.	9–11 Uhr
	Italienisch Konversation , Unterrain 15 (Humbel)	Mi	9.	9–11 Uhr
	Ökumenischer Bibelkreis , Grünaustrasse 4 (Löhnert)	Do	10.	9–11 Uhr
	Franz./Engl. Konversation , Haus Unteres Gremm	Mo	14.	14/16 Uhr
	Rücken-Beckenboden-Gymnastik , Sporthalle Landhaus	Do	17.	16.30 Uhr
	Senioren-Stammtisch (offener Treff), Haus Lindenhügel	Mo	21.	9–11 Uhr
	Italienisch Konversation , Unterrain 15 (Humbel)	Mi	23.	9–11 Uhr
	Ökumenischer Bibelkreis , Grünaustrasse 4 (Löhnert)	Do	24.	9–11 Uhr
	Gemeinsames Singen , Haus Lindenhügel	Mo	28.	9.30 Uhr
	Franz./Engl. Konversation , Haus Unteres Gremm	Mo	28.	14/16 Uhr
	Rücken-Beckenboden-Gymnastik , Sporthalle Landhaus	Do	31.	16.30 Uhr

Neue Daten bitte bis zum 10. des Vormonats an: Hans Sonderegger, Unterrain 19, 9053 Teufen, melden oder faxen (071 333 25 03); E-Mail: veranstaltung@tposcht.ch

Agenda März

Mittwoch, 9. 20 Uhr,
Einnwohnerverein Tobel-Teufen
Hauptversammlung
Restaurant Waldegg

Donnerstag, 10.
17–19.30 Uhr
Lesegesellschaft
Führung durch die Empa
Lerchenfeldstrasse 5, St. Gallen

Freitag, 11. 20 Uhr
Organisationskomitee
Maskenball
Lindensaal

Samstag, 12. ab 13.30 Uhr
Fasnachtsfrauen
Umzug und Kindermaskenball
Kath. Kirche, Lindensaal

Samstag, 12. 20.30 Uhr
Frauenriege TV Teufen
Oldieball
Hechtremise

Sonntag 13. ab 19 Uhr
Familie Schiess, Familie Gossweiler
Funkensonntag mit Guggenmusik
Obere Schwendi
und Rütiholzstrasse

Mittwoch, 16.
EWW Niederteufen-Lustmühle
Hauptversammlung
Details gemäss Einladung

Freitag, 18. 20.15 Uhr
baradies
B-ARgentina, mit dem Duo «Las Argentinas»
Engelgasse

Samstag, 19. 14 Uhr
Spitex Verein Teufen,
14. Hauptversammlung
Lindensaal

Samstag, 19. 20 Uhr
Harmoniemusik Teufen
Kirchenkonzert
Evangelische Kirche Teufen

Sonntag, 20. 10–11.30 Uhr
Muki Leiterinnen TV Teufen
VAKI Turnen
Sporthalle Landhaus

Samstag, 26. 11 Uhr
Sonntag, 27. 12 Uhr
5üfnstern, offene Künstlerateliers
Hans Nigg
Ausstellung Ölbilder
Oberes Eggli

Donnerstag, 31. 13.30 Uhr
Fünf Frauen
Osterausstellung
Hechtremise

Online-Formular für Veranstaltungen:
www.tposcht.ch
Rubrik Veranstaltungen

Helewie

■ Wahlen stehen vor der Türe, und da werden die Medien wieder kopflastig – die Kandidatinnen und Kandidaten drängen in die Inserate- und Zeitungsspalten. Manchmal auch ganz unfreiwillig. Wie die Teufnerin **Gaby Sanwald**, die bei der Morgenlektüre staunend erfuhr, dass sie für den Kantonsrat kandidiere. Ein angebliches Komitee «IG Tiuffen» hatte sich den zweifelhaften Spass erlaubt, sie via Leserbrief zu portieren und die Appenzeller Zeitung es offenbar nicht für nötig gefunden, bei der angeblichen Kandidatin nachzufragen.

■ So kommt man eben manchmal ohne sein eigenes Zutun in die Zeitung. **Walter Grob** schaffte es unlängst allein seines Namens wegen – weil er im Rheintal einen Namensvetter hat, der ebenfalls Gemeindepräsident ist. Da lag es nahe, sich einmal auszutauschen. Beim Austausch kam man zum Klagen auf hohem Niveau: Der Auer Gemeindepräsident beneidete seinen Teufner



Von Walter zu Walter. (Foto: Appenzeller Zeitung)

Kollegen um den Platz an der Sonne, umgekehrt stellte dieser laut Appenzeller Zeitung fest, dass sein Büro nur halb so gross ist und nicht einmal Platz für einen Sitzungstisch hat, so dass er für Besprechungen oft in ein freies Sitzungszimmer wechseln muss.

■ Etwas angespannter war **Walter Grob** (jetzt ist wieder ausschliesslich «unser» Walter gemeint) anlässlich des Wahl- und Abstimmungssonntags vom 13. Februar. Alle warteten im Wahlstübli auf die Resultate aus Teufen, vor allem auf jene der Abstimmung über den Lastenausgleich. Auch um 14 Uhr waren sie noch nicht da. Ab und zu blickte er verstohlen (nur von neugierigen Journalistenblicken beobachtet) auf die Uhr, verkniff sich aber den Reflex, sich kurz im Gemeindehaus, wo sein Nachfolger **Peter Thuma** erstmals das Büro leitete, nach dem Verbleib der Resultate aus Teufen zu erkundigen. Kurz nach 14 Uhr kam dann die Erlösung mit dem positiven Endresultat. Walter Grob wollte es aber am Montag darauf doch noch genauer wissen und erfuhr, dass die Teufner die Resultate um 13.46 Uhr gemailt hatten – warum sie «beim Kanton» hängen geblieben sind, konnte nicht mehr eruiert werden...

■ Abstimmungen und Wahlen werden oft mit Lotterien verglichen, so unberechenbar scheint der Ausgang (oder hat da jemand gesagt: das Stimmvolk?) oft zu sein. Davon könnte **Matthias Weishaupt** ein Liedchen singen – der SP-Kandidat und mit ihm auch viele andere Politiker können sich immer noch nicht restlos erklären, warum er als Regierungsrat seinen Kollegen

Hans Diem übertrumpfte, bei der Landammann-Wahl aber nach einem spannenden Kopf-an-Kopf-Rennen deutlich zurückblieb.



Trudle Nef (rechts) und Vreni Huber in Las Vegas. (Foto: Schweizer Familie)

■ Da versucht man sein Glück am besten gleich dort, wo es um nicht weniger als darum geht, genau es heraus zu fordern. Das sagten sich die Teufnerinnen **Trudle Nef** und ihre Freundin **Vreni Huber** vor 15 Jahren. Seither reisen die beiden jedes Jahr in die Spielhöhlen von Las Vegas. Den mitgereisten Reportern der «Schweizer Familie» verriet sie, dass sie noch nie mit mehr Geld nach Hause gekommen seien als sie mitgenommen hätten. Die «Schweizer Familie» brachte gleich eine mehrseitige Reportage über die «Crazy Swiss Girls», welche mittlerweile nicht mehr aufs grosse Glück warten, sondern sagen, sie hätten es bereits gefunden. Notiert: EG ■